2. Halbjahr 2010 · 2,– €
ISSN: 1614-305

LBV 100 JAHRE 1909-2009

NaturschutzReport

Zeitschrift der LBV-Kreisgruppe München

- Artenhilfsprogramm Wechselkröte
- Interview Dr. Andreas Schulze
- Alle Veranstaltungen

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

BIRD-Munich 2010

Beobachten – Fotografieren – Filmen • 16. bis 18. Juli 2010 im Tierpark Hellabrunn

Besuchen Sie uns auf der BIRD-Munich vom

16.-18. Juli 2010

im Tierpark Hellabrunn

Beobachten – Fotografieren – Filmen

Naturliebhaber, Vogelfreunde und Ornithologen dürfen sich freuen: denn die BIRD-Munich bietet vom **16. bis 18. Juli 2010** wieder einmal erstklassige Perspektiven in die Welt der Vogelkunde und der Zoologie. Erleben Sie hautnah die faszinierende Landschaft des Münchner Tierparks Hellabrunn und testen Sie unter fachkundiger Anleitung die neuesten Ferngläser, Kameras und Druckertechnologien von renommierten Herstellern wie z.B.: Canon, Zeiss und Olympus.

Umfangreiches Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene an allen Tagen!

Unser aktuelles Programm finden Sie unter:
www.bird-munich.de

Liefermöglichkeiten, technische Änderungen und Irrtum vorbehalten!

Weitere Infos unter: www.bird-munich.de

sauter

Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!

Sonnenstr. 26 • 80331 München • U-Bahn: Sendlinger Tor, U1/U2/U3/U6 • Tel.: 089 551504-0 • Fax: 089 551504-53 • info@foto-video-sauter.de
www.foto-video-sauter.de • Filiale Rosenheim: Bahnhofstraße 6 • 83022 Rosenheim • Tel.: 08031 381720

NaturschutzReport
2/2010

Liebe Leserin, lieber Leser!

Erinnern Sie sich noch? Im Januar wurde von den Vereinten Nationen das Jahr der biologischen Vielfalt ausgerufen. Bundeskanzlerin Merkel forderte mehr Anstrengungen für den weltweiten Artenschutz und wörtlich „eine Trendwende *[im Artenschutz]* jetzt unmittelbar".

Jetzt im Juni verfestigt sich (entgegen allen Ankündigungen) der Eindruck, dass eine unmittelbare Trendwende im Artenschutz weiter entfernt ist denn je. Dieses Jahr der Biodiversität droht ein ähnlicher Flop zu werden wie der Klimagipfel in Kopenhagen letztes Jahr. Die Rodung der Regenwälder schreitet fort; kurz nachdem der als Umwelt-Hoffnungsträger angetretene Barack Obama neue Offshore-Ölbohrungen genehmigt hat, ereignet sich eine Ölkatastrophe ungekannten Ausmaßes; und in Deutschland wird das Ziel, den Artenschwund bis 2010 zu stoppen, deutlich verfehlt.

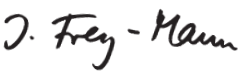
Das globale Desaster im Biodiversitätsschutz nimmt die unabhängigen Umwelt- und Naturschutzorganisationen besonders in die Pflicht. Wenn Politik und Wirtschaft nicht handeln wollen, müssen zumindest wir handeln. Gerade lokal verwurzelte Organisationen wie unsere Kreisgruppe können vieles bewegen – und wir sind nicht allein. Im Gegenteil! Viele tausend lokal agierende Naturschutzgruppen sind inzwischen im Artenschutz rund um den Globus aktiv. Ohne sie wären noch mehr

Pflanzenarten unwiederbringlich verschwunden und zahlreiche Tiere bestenfalls als Museumsexponate erhalten geblieben.

Beiträge in diesem Heft berichten von einigen unserer derzeitigen Anstrengungen für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Stadt und Landkreis München. Seit Anfang des Jahres setzen wir ein Artenhilfsprogramm für die in Bayern vom Aussterben bedrohte Wechselkröte um. Die Zahl der von uns betreuten Biotope steigt jedes Jahr weiter. Und bei den für den Großraum München besonders typischen Gebäude bewohnenden Tierarten sind wir dabei, den bisherigen steten Rückgang von Spatz, Mauersegler und Co. durch die Entwicklung intelligenter Lösungen am Bau allmählich aufzuhalten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre



Dr. Irene Frey-Mann,
1. Vorsitzende

Inhalt

Editorial 1
Die Wechselkröte im Großraum München 2
Zwei lohnende Beobachtungsziele für das späte Frühjahr 5
Das LBV-Interview: Dr. Andreas Schulze 8
Vogelkundliche Notizen 2009 10
Die Kreisgruppe München Stadt/Land 13
Nachruf auf Walburga Munck 14
LBV-Biotope – Arche Noah für München 15
Dohlentürme im Virginia-Depot 18
Mehr Grün, mehr Lebensqualität am Ackermannbogen 21
Wiederfund einer verschollenen Falterart – der Trockenrasen-Dickleibspanner 22
Aktionsbündnis für einen Heideverbund im Münchner Westen 23
Herzlichen Glückwunsch – 10 Jahre Naturschutzzentrum (NUZ) 25
Neue Bücher im LBV-Shop 26
Die LBV-Naturgruppen für Kinder und Teens 27
Die Greenerilla steckt den Kopf nicht in den Sand 29
Arbeit benachbarter Kreisgruppen 31
- Dachau 31
- Ebersberg 32
- Erding 34
- Miesbach 34

Naturkundliche Führungen und Vorträge des LBV 35
Impressum 40

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Verband für Arten- und Biotopschutz · NABU-Partner Bayern

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestraße 37, 80469 München

Telefon 0 89 / 20 02 70-6
Telefax 0 89 / 20 02 70-88
E-Mail info@lbv-muenchen.de
www.lbv-muenchen.de

Stammtisch

Gasthaus Gartenstadt
Naupliastr. 2 • 81547 München

Jeden letzten Donnerstag
des Monats ab 19 Uhr

Vortragsabende

Löwenbräukeller
Stiglmaierplatz 1 • 80335 München

Aktuelle Termine
im Veranstaltungsprogramm

Naturschutzzentrum

Klenzestr. 37, 80469 München
Mo. – Fr. 13 – 18 Uhr

Telefon 0 89 / 20 02 70-6
Telefax 0 89 / 20 02 70-88

Spenden-Konto

Stadtsparkasse
München

Konto-Nr. 100 107 911
BLZ 701 500 00

Die Wechselkröte im Großraum München

Die Wechselkröte bevorzugt Temperaturen von etwa 33 °C. Sie benötigt eine steppenähnliche Landschaft als Lebensraum für die erwachsenen Tiere und kleine, mit Regenwasser gefüllte Tümpel als Kinderstube für ihren Nachwuchs. München und Umgebung sind für diese Bedingungen nicht gerade bekannt. Das hat die Tiere aber nicht gehindert, sich ihren bayerischen Verbreitungsschwerpunkt genau in München auszuwählen. Verantwortlich dafür ist die Isar, deren Aue früher riesig war und einer sommerwarmen Kiessteppe mit vielen kleinen Tümpeln glich – perfekt für die Wechselkröte.

Wechselhafte Geschichte

Obwohl die Isarau schon lange nicht mehr so aussieht wie oben beschrieben, zeigte die Wechselkröte ein geradezu stures Beharren auf ihrem Münchner Wohnort. Während andere Arten der Aue wie Flussseeschwalbe, Flussuferläufer oder Kiesbank-Grashüpfer die Stadt und ihre Umgebung auf Nimmerwiedersehen verließen, zog die Wechselkröte einfach laufend innerhalb Münchens um. Von der Isarau wanderte sie zunächst auf die beweideten Heideflächen mit ihren Schafstränken als Auetümpelersatz. Mit den beginnenden Stadterweiterungen ging es dann in die Lehmgruben der Ziegeleien, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts einen wahren Boom erlebten. Als die Lehmgruben schlossen, boten sich die Militärübungsplätze, die im Anschluss an die „Lehmgrubenzeit“ ihre langjährige Hochphase hatten, als neues Ausweichquartier an. Das schwere militärische Gerät sorgte für die Steppenvegetation, und wassergefüllte Fahrspuren konnten als Laichgewässer dienen.

Inzwischen ist die Art von den ständig nötigen Umzügen aber offensichtlich überfordert. Die Überbauung und Nutzungsaufgabe der großen Übungsplätze, die Zunahme des Straßenverkehrs und die Modernisierung des Kiesabbaus sind auch für die wandlungsfähige Wechselkröte zu viel.

Die aktuelle Lage

Die Wechselkröte ist inzwischen in Bayern vom Aussterben bedroht. Derzeit ist sie hauptsächlich noch im Donauraum und rund um München verbreitet.

Aus den aktuellen Kartierungen des Autors ergibt sich eine Gesamtzahl von etwa 1.800 Wechselkröten (ohne Jungtiere) für den Bereich Stadt und Landkreis München. Anfang der 1970er Jahre lagen die Schätzungen noch bei über 10.000 Tieren. Der Bestand ist von 1970 bis heute also um mehr als 80% zurückgegangen.

Männliche Wechselkröte beim Trillern. Der Ruf klingt wie bei einem Kanarienvogel

Foto: Christian Köbele

Im Stadtgebiet gibt es noch etwas größere Vorkommen auf der Fröttmaninger Heide, im Bereich der Allacher Heide und der umgebenden Bahnbrachen und in einer Kiesgrube am östlichen Stadtrand (vom LBV betreutes Biotop). Der größte Bestand lag bis vor wenigen Jahren im Bereich der Großbaustelle für die Messestadt Riem, wo viele große Pfützen und Lachen entstanden waren – mit den Baufortschritten dort ist die Art aber weitgehend verschwunden.

Im Landkreis München kommt die Wechselkröte derzeit fast nur noch in Kiesgruben vor, z. B. in Gräfelfing, Aschheim und Feldkirchen. Der mit Abstand größte Bestand liegt im Bereich Oberhaching (ca. 200 Tiere).

Die Wechselkröte ist sehr wanderfreudig, das Tier kann in seiner Aktivitätszeit während der Nacht über einen Kilometer zurücklegen. Allem Anschein nach sind aber fast nur noch Bahndämme geeignete Wanderwege. Bahndämme sind schütter bewachsen und voller Bodeninsekten, der Lieblingsnahrung der Wechselkröte. Außerdem stellen sich den Tieren keine viel befahrenen Straßen in den Weg. Die Bahndämme sind also für die Münchner Wechselkröten inzwischen genauso wichtig wie die eigentlichen Vorkommensgebiete.

Beginnende Schutzbemühungen

Schutzbemühungen für die Wechselkröte gibt es in München bereits seit über 20 Jahren. Sie erfolgten meist dann, wenn wieder ein Vorkommensgebiet der Tiere überbaut wurde, z. B. nach dem Bau des Rangierbahnhofs Allach oder der Teilüberbauung der Panzerwiese. In der Regel erschöpften sich diese Maßnahmen aber im Bau kleiner Teiche mit künstlichen Sohlen aus Folien, Beton oder Dernoton. Keiner dieser Teichbauten hatte für längere Frist Erfolg. Die größeren Teiche waren bald mit dem Goldfisch, einem ge-

fräßigen Liebhaber von Kaulquappen-Nahrung, besetzt. Die kleineren Tümpel bekamen meist Risse und sind im Gelände heute nur noch als kleine Mulden mit Grasbewuchs zu erkennen. Dass die Tiere nicht nur Gewässer, sondern auch Überwinterungsquartiere, Tagesverstecke und einen geeigneten Landlebensraum benötigen, wurde eigentlich nie berücksichtigt.

Eine sehr erfolgreiche Ausnahme gab es aber auch. In Ober- und Unterhaching begann Eike Hagenguth mit Kiesgrubenbetreibern Gespräche aufzunehmen und in Kooperation mit ihnen Hilfsmaßnahmen direkt in den Betrieben umzusetzen. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass es im Großraum München zumindest noch ein Vorkommen mit über 200 Tieren gibt.

Endstation Militär? Typischer Landlebensraum der Wechselkröte im ehemaligen Truppenübungsplatz Fröttmaninger Heide Foto: LBV

Das Artenhilfsprogramm Wechselkröte

Im Jahr 2003 übernahm der LBV eine als Containerlagerplatz genutzte Kiesfläche neben der Kiesgrube Obermayr in Riem, um dort ein Biotop zu entwickeln. Dort gab es einen kleinen Bestand der Wechselkröte. Die Besitzerin des Kieswerkes Gabriele Mittermeier stand dem Schutz der Tiere sehr positiv gegenüber; und so konnte mit vereinten Kräften des LBV und einiger Radlader und Bagger des Betriebes ein Biotop ganz nach den Erfordernissen der Tiere angelegt werden. Die Zahl der Tiere stieg daraufhin innerhalb von zwei Jahren auf etwa 150 Tiere an.

Der Erfolg dieser ersten LBV-Initiative überzeugte die für den Artenschutz zuständigen Fachleute im Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München, so dass mit Förderung der Stadt eine umfangreiche Kartierung der Vorkommen und einige weitere Hilfsmaßnahmen im Stadtgebiet möglich wurden.

Darauf wurde der damalige Umweltminister Otmar Bernhard aufmerksam und bot dem LBV den Start eines „Artenhilfsprogrammes für die Wechselkröte im Großraum München“ an.

Seit Januar dieses Jahres hat nun die Kreisgruppe München des LBV im Auftrag des Freistaates Bayern mit dem Projekt begonnen, das für den Schutz der Wechselkröte in der Stadt München und den Landkreisen München und Freising sorgen soll. Das Programm ist sehr umfangreich. Im Folgenden sollen deshalb nur drei innovative Methodenansätze des Projektes vorgestellt werden.

Spatenstich für das Artenhilfsprogramm: Minister Bernhard, Bürgermeister Monatzeder, Ludwig Sothmann (von links) Foto: LBV

Methode 1 – Kooperation

Bei vielen Kiesbetrieben hält sich hartnäckig die Vorstellung vom Naturschützer, der stets eine Verbotstafel mit sich führt und nur „scharf darauf ist“, das nächste Naturschutzgebiet auszuweisen. Um dieses Vorurteil auf die Schippe zu nehmen, aber auch ein wenig Selbstironie zu üben, wirbt der LBV unter der Überschrift „Scharf auf die Kiesgrube“ für eine Zusammenarbeit zwischen Kiesabbau und LBV beim Amphibienschutz. Dazu wurde ein Infoblatt speziell für Kiesbetriebe erstellt, das kostengünstige und räumlich flexible Methoden des Amphibienschutzes vorstellt, die den Betriebsablauf nicht stören und auch keine Schutzgebiete erfordern. Als kleines Dankeschön wird teilnehmenden Kieswerken die Plakette „Amphibienfreundlicher Betrieb“ verliehen. Inzwischen sind die ersten Maßnahmen schon erfolgt, und die ersten Plaketten werden noch in diesem Jahr übergeben.

Methode 2 – vorsorglicher Gewahrsam

Immer wieder werden Vorkommen der Wechselkröte bei Bau- oder Rekultivierungsarbeiten regelrecht ausgerottet, obwohl nach Abschluss der Arbeiten dann wieder eigens Biotope für die Art angelegt werden sollen. Der fatale Fehler liegt meist in einem fehlenden Verständnis für die Biologie und zeitliche Einnischung

der Tiere begründet. So wurden im Erweiterungsgelände für die Messe Bauma in Riem alle Humushaufen, die den Tieren zur Überwinterung dienen, nahezu gleichzeitig abgeräumt. Das folgende Erlöschen des Vorkommens war deshalb vorprogrammiert.

Im Artenhilfsprogramm Wechselkröte wird nun folgendes erprobt: Im Spätherbst oder Vorfrühling, wenn die Wechselkröte noch in der Winterruhe ist, werden bereits die geplanten Amphibienschutztümpel angelegt. Die zu den Gewässern wandernden Tiere werden dann im Frühjahr mittels Fangzäunen eingefangen und in einer Art Freigehege rund um die Laichgewässer in „ vorsorglichen Gewahrsam“ genommen. Dann erfolgen die umfänglichen Erdarbeiten, die im Rahmen von Rekultivierungen ehemaliger Kiesgruben oder ähnlicher Gelände nun einmal nötig sind. Nach Abschluss der Erdarbeiten wird die Abzäunung entfernt und die Tiere können abwandern. Auf einem ehemaligen Betonwerk neben dem Gut Großlappen war diese Methode bereits erfolgreich. Dieses Jahr wird sie auf einer Kultivierungsfläche nahe der Garchinger Heide erprobt.

Methode 3 – Gewässer „Modell LBV-München“

Wechselkröten lieben offensichtlich flache, schnell erwärmende Gewässer, die möglichst frisch angelegt sein müssen, damit sich noch keine Fressfeinde wie Libellenlarven ansiedeln konnten.

Beton- oder Folientümpel, die sehr lange halten, aber auch sehr teuer in der Anlage sind, können nur mit großer Mühe und hohem Pflegeaufwand langfristig für die Wechselkröten attraktiv gehalten werden.

Es galt also als Alternative einen Typ „Wegwerfgewässer“ zu entwickeln, der billig und ohne großen Aufwand herzustellen ist. Statt das

LBV-Auszeichnung „Amphibienfreundlicher Betrieb“ Design: Kopfbrand

alternde Gewässer dann aufwendig zu pflegen, sollte es einfach wieder neu angelegt werden. So entstand der Tümpel „Modell LBV-München“, der bevorzugt in Kiesgruben und Erdlagern zum Einsatz kommen kann. Dabei wird einfach am Fuß einer Humusmiete eine flach zum Mietenfuß hin abfallende Mulde ausgeschoben, die mit Lehm oder Humus und einer Deckschicht aus feinem Kiessand abgedichtet wird. Die Gewässeranlage dauert mit einem Radlader nicht länger als eine gute Stunde und ist konkurrenzlos günstig.

Dass ‚günstig‘ nicht auch ‚schlecht‘ sein muss, zeigen abertausende Jungkröten, die in solchen vom LBV angelegten Gewässern ihre Metamorphose erfolgreich abschließen konnten. In einem solchen Tümpel wurde auch die schnellste Entwicklungszeit vom Ei über die Kaulquappe bis zur Jungkröte gemessen – 41 Tage.

Der Tümpel „Modell LBV-München“. Im Bildhintergrund die angrenzende Humusmiete Foto: Heinz Sedlmeier

Ausblick

Das Artenhilfsprogramm Wechselkröte wird noch bis Ende 2011 weiterlaufen. Wir hoffen im Projekt Methoden zu entwickeln und zu erproben, die man für den Schutz der Wechselkröte in ganz Bayern einsetzen kann. Vor allem wollen wir diese Tierart aber für den Raum München erhalten. Schließlich ist die Wechselkröte eine echte Altmünchnerin, die im heutigen Stadtgebiet schon bei der Gründung Münchens vor mehr als 852 Jahren vorgekommen sein dürfte und der Stadt dann über alle Widrigkeiten hinweg die Treue gehalten hat.

Kleiner Dank am Schluss

Ein besonderer Dank geht an den ehemaligen Bayerischen Umweltminister Otmar Bernhard, den Münchner Bürgermeister Hep Monatzeder und den LBV-Vorsitzenden Ludwig Sothmann, die das Projekt nach Kräften befördert und so den Start ermöglicht haben. Die Vorphase des Projektes wäre ohne Markus Bräu, Johann Patsch und Peter Leidl vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München nicht möglich gewesen. Michael Brunner (Baureferat Gartenbau) und Dr. Alfons Bauschmid (Städtische Güter) halfen unkompliziert, wenn größerer Maschineneinsatz nötig war. Über die verwaltungstechnischen Anfangsschwierigkeiten des Projektes halfen Ulrike Lorenz und Michael Winterholler (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) sowie Dr. Klaus Neugebauer (Regierung von Oberbayern) hinweg.

Natürlich geht ein besonderer Dank an all die ehrenamtlichen Helfer, die bei der Pflege der Biotope und den Fangaktionen bisher geholfen haben und hoffentlich weiter helfen.

Dr. Heinz Sedlmeier

Zwei lohnende Beobachtungsziele für das späte Frühjahr

Wenn in den Donauauen Buschwindröschen und Primeln blühen, dann sind die Wiesen im Alpenvorland und die Almen im Gebirge oft noch tief verschneit. Später als im Flachland zieht der Frühling ein, und so schreiten auch die Vögel später zum Brutgeschäft als ihre Verwandten an der Donau. Erst Ende Mai sind alle Arten da; dann ist auch die beste Zeit, so spektakuläre Arten wie Wachtelkönig, Mauerläufer, Alpenbraunelle, Schneesperling und Karmingimpel zu beobachten. Zwei typische Ausschnitte aus der Landschaft südlich von München sind das Murnauer Moos und die Westliche Karwendelspitze; beide sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Murnauer Moos

Das Murnauer Moos liegt südwestlich des Namen gebenden Orts am Nordrand der bayerischen Alpen. Die Senke, in der sich im Laufe der Zeit das mit 32 km² größte zusammenhängende Moor Mitteleuropas bildete, wurde vom Loisachgletscher ausgehobelt. Eine Vielzahl menschlicher Einflüsse veränderte große Teile des ehemaligen Moorbeckens und führte zu einem vielfältigen Landschaftsmosaik mit Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmooren, Quelltrichtern, Altwässern und intakten Hochmooren. Eine geologische Besonderheit sind die so genannten Köchel, Gesteinslinsen aus der Kreidezeit, die aus hartem Quarzit bestehen. Sie wurden teilweise bis 2001 abgebaut und zur Pflasterung von Straßen oder als Bahnschotter verwendet. Die intakten, aber letztendlich artenarmen Hochmoorzentren sind nicht zugänglich. Dafür ergeben sich in den strukturreichen Streuwiesen, die weite Teile es Murnauer Mooses bedecken, sehr lohnende Beobachtungsmöglichkeiten. So ist das Murnauer Moos in Bayern das beste Gebiet, um Wachtelkönig und Karmingimpel zu beobachten, und es ist innerhalb Bayerns ein bedeutendes Wiesenbrütergebiet. Der besondere Reiz der offenen Riedlandschaft vor der grandiosen Alpenkulisse lässt sich bequem während einer Tagestour erwandern. Die beste Beobachtungszeit ist Ende Mai bis Mitte Juni, wenn auch der Karmingimpel eingetroffen ist.

Sonnenaufgang im Murnauer Moos; hier der Blick von Grafenaschau nach Osten in einen unbekannten Teil des Mooses Foto: Christian Wagner

Anfahrt und Beobachtungsmöglichkeiten

Mit dem Auto verlässt man die A 95 von München kommend an der Autobahnausfahrt „Murnau/Kochel“ und hält sich in Richtung „Murnau“. In Murnau biegt man auf die B 2 ein und fährt nach Süden Richtung „Garmisch-Partenkirchen“. 200 m nachdem man eine Eisenbahnlinie unterquert hat, biegt man nach rechts in ein Wohngebiet ab und fährt nach weiteren 250 m wieder rechts. Das „Ähndl“, das eigentlich St. Georg-Kircherl heißt, früher ein Bollwerk gegen Dämonen und Moorgeister war und den Ausgangspunkt der Wanderung bildet, ist hier schon angeschrieben. Auf den nächsten 550 m bis zum Parkplatz sollte man auf jeden Specht in den Feldgehölzen achten. Der Weißrückenspecht wird alljährlich gesehen. Der Murnauer Bahnhof liegt eine halbe Gehstunde beziehungsweise gut 2 km vom Ähndl entfernt. Ein Wanderweg führt entlang der Bahngleise und durch Wiesen (auch hier auf Spechte achten) zum Kirchlein. Eine Wanderkarte leistet bei der Wegfindung gute Dienste.

Am Gasthaus beziehungsweise Kirchlein und Parkplatz beginnt der geschotterte Rad- und Wanderweg. Er ist mit grünen Hinweistafeln „Moosrundweg Nr. 5“ gekennzeichnet. Zuerst schmiegt sich der Weg an das Flüsschen Ramsach; die das Gewässer begleitenden Gehölzsäume spenden Schatten. Hier sollte man auf das „Nice-to-see-you“ des Karmingimpels achten. Vor allem am frühen Morgen und am Abend hat man gute Chancen. Die Gesangsaktivität ist nach dem Eintreffen der Art am größten und ebbt dann nach wenigen Wochen wieder ab. Im weiteren Wegverlauf wird der Blick weiter, und der bequeme Weg erschließt die extensiv genutzten Niedermoor-Streuwiesen. Braun- und Schwarzkehlchen sowie den Feldschwirl wird man in den Streuwiesen beobachten, Wachtel und Wachtelkönig zumindest hören können. Wenn man den Blick zum Himmel

Schwarzkehlchen lassen sich entlang des zentralen Wegs in das Murnauer Moos zuverlässig beobachten Foto: Christian Wagner

wendet, kann man Schwarzmilan, Wespenbussard und Baumfalke beobachten. Sehr seltene Brutvögel sind Tüpfelsumpfhuhn, Großer Brachvogel, Bekassine und Blaukehlchen. Jedes Jahr wird auch der Weißrückenspecht auf dem Weg ins Moos gesehen. 3,5 km hinter dem Ähndl gabelt sich der Weg: Man geht rechts über die Brücke (geradeaus geht es nach Grafenaschau). Später führt der Rundweg durch einen Fichtenforst und ausgeschildert auf einem Bohlenweg durch das intakte Hochmoor „Lange Filze". Das Hochmoor ist vor allem botanisch und insektenkundlich interessant. Immerhin brüten Tannenhäher und Fichtenkreuzschnabel in der Umgebung. In dem kleinen Ort Westried muss man sich entscheiden. Entweder man wartet auf die Bahn oder man wandert – teilweise an der Hangkante mit herrlichem Panoramablick über das Murnauer Moos – zurück zum Ausgangspunkt. Der gesamte Rundweg ist 12 km lang (bei Anreise mit der Bahn 16 km). Die ersten 3,5 km bis zur Brücke sind aus ornithologischer Sicht die interessantesten.

Das Murnauer Moos ist auch eines der libellenreichsten Gebiete Deutschlands. Unter den mehr als 50 Arten findet man Besonderheiten wie die Sibirische Winterlibelle *(Sympecma paedisca)*, die Zwerglibelle *(Nehalennia speciosa)* oder die Keilflecklibelle *(Aeshna isosceles)*.

Wer nach der Wanderung durch das Murnauer Moos noch etwas Zeit hat, sollte einen Besuch des Schlossmuseums in Murnau in Betracht ziehen. Herzstück des Museums ist die umfangreichste der Öffentlichkeit zugängliche Sammlung von Werken Gabriele Münters sowie von Arbeiten der Künstler der ‚Neuen Künstlervereinigung München' und des ‚Blauen Reiters' wie Wassily Kandinsky, Marianne von Werefkin, Alexej Jawlensky, Franz Marc und Heinrich Campendonk.

Westliche Karwendelspitze

Das Karwendel ist die größte zusammenhängende Gebirgsgruppe der Nördlichen Kalkalpen. Der größte Teil des Gebirges liegt in Tirol, ein kleiner Zipfel ragt südlich von Mittenwald auch in deutsches Territorium hinein. Die meisten Gipfel des abweisenden Gebirgsstocks sind nur durch lange anstrengende Wanderungen zu erreichen; viele erfordern sogar alpinistisches Können. So ist es für den wenig bergerfahrenen Vogelbeobachter ein Glücksfall, dass eine Bergbahn von Mittenwald knapp unter den Gipfel der Westlichen Karwendelspitze und damit mitten hinein in die hochalpine Welt führt. Der Schnee hält sich lange in über 2000 m; nur wenige Vögel kommen mit den extremen Witterungsbedingungen zurecht. Eine lange Artenliste darf man nicht erwarten. Mit etwas Geduld sollte man im späten Frühjahr aber Alpenschneehuhn, Alpendohle, Mauerläufer, Alpenbraunelle, Bergpieper und Schneesperling beobachten können. Vielleicht gleitet ein Steinadler vorbei oder Kolkraben spielen im Aufwind. Keinen Sinn macht es, die Bergfahrt bei Regen oder Nebel zu unternehmen. Man wird dann keine Vögel finden.

Anfahrt und Beobachtungsmöglichkeiten

Mittenwald ist von München aus sehr gut mit dem Zug erreichbar. Vom Bahnhof ist der 600 m lange Weg zur Talstation der Karwendelbahn angeschrieben. Autofahrer nehmen die A 95 und später die B 2 und erreichen so Mittenwald. Der Parkplatz an der Talstation der Karwendelbahn ist von der Bundesstraße aus angeschrieben. Die erste Bergfahrt findet im Sommerhalbjahr um 8.30 Uhr statt. Leider sind die Preise gesalzen. Für eine Bergfahrt zahlt man 13,50 €, Berg- und Talfahrt kosten 22 € (Stand April 2010). Die besten Beobachtungsbedingungen hat man, wenn man die erste Bergfahrt nimmt.

Einen ersten Beobachtungsstopp sollte man auf der Terrasse des Restaurants einlegen. Die Alpenschneehühner halten sich oft in der Grube unterhalb des Restaurants auf. Da die Alpenschneehühner sehr heimlich und unauffällig sind, sollte man etwas Geduld aufbringen, um sie zu sehen. Solange noch Schnee liegt, halten sie sich gerne am Rand der Schneefelder auf. Bei geschlossener Schneedecke weichen sie auf die schneefreien Kammlagen aus. Weiterhin kann man schon von hier nach Alpenbraunelle, Bergpieper, Alpendohle und Schneesperling Ausschau halten. Alpendohlen nähern sich auf Armlänge und stehlen Essensreste von den Tellern der Restaurantgäste.

Karwendelgrube: Geduldiges Absuchen der Schneeränder führt oft zur Entdeckung von Schneehühnern Foto: Christian Wagner

Zweitens sollte man den Fußweg hoch zum Sattel gehen, denn dieser Weg bietet weitere gute Beobachtungs- und Aussichtsmöglichkeiten. Und drittens führt vom Restaurant aus ein Tunnel auf die andere Seite des Bergs und zum Ausgangspunkt für den Abstieg ins Dammkar. Vom Tunnelausgang gesehen sind die Felswände oberhalb und geradeaus nach unten recht verlässliche Mauerläufer-Stellen.

Wenn noch etwas Zeit bleibt, lohnt es sich, das im Juli 2008 eröffnete Naturinformationszentrum ‚Bergwelt Karwendel' zu besuchen. Das futuristische Gebäude, einem Fernrohr nachempfunden, ragt über den Abgrund hinaus und eröffnet einen Schwindel erregenden Blick hinunter nach Mittenwald. Im Innern bietet eine Ausstellung den Besuchern einen Einblick in das alpine Ökosystem und den Lebensraum „Karwendel".

Den anstrengenden Abstieg durch das Dammkar (3-3,5 Std.) sollte man nur in Angriff nehmen, wenn man eine gute Kondition hat. 1300 Höhenmeter gehen gewaltig in die Oberschenkel. Zusätzlich liegt im Dammkar oft lange Altschnee, der nicht umgangen werden kann und zu gefährlichen Rutschpartien führen kann. Allerdings kann dieser Abstieg sehr lohnend sein. Man durchquert alle alpinen und montanen Lebensräume und hat zusätzlich Chancen auf Weißrücken- und Dreizehenspecht.

Weitere Berge, die sehr gut durch Seilbahnen erschlossen sind und ein Vogelbeobachten im alpinen Gelände ohne größere körperliche Anstrengung ermöglichen, findet man in Garmisch-Partenkirchen. So führt die Wankbahn an die Waldgrenze zu Ringdrossel und Zitronenzeisig, und die Bahn auf den Osterfelderkopf (wie die Bergbahn auf die Westliche Karwendelspitze) mitten hinein in die hochalpine Landschaft.

Christian Wagner

Infos und Literatur

Wanderkarte des Bayerischen Landesvermessungsamts 1:50 000, UK L31 Werdenfelser Land oder UK L30 Karwendelgebirge

Die Infoseite zur Karwendelbahn: www.karwendelbahn.de oder 0 88 23 / 9 37 67 60

Die Infoseite zum Naturinformationszentrum Bergwelt Karwendel: www.bergwelt-karwendel.de

Internetseite mit aktuellen Sichtungen bemerkenswerter Arten aus Bayern: www.otus-bayern.de

Moning, C. & C. Wagner (2005): Vögel beobachten in Süddeutschland - Die besten Beobachtungsgebiete zwischen Mosel und Watzmann. Franckh-Kosmos-Verlag Stuttgart. 247 S.

Strehlow, J. (2004): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes 2002. – Avifaunistik in Bayern 1, 31-56

Wagner, C. und C. Moning (2007): Beobachtungstipp: Alpenvögel. Vögel 2/07: 53-54

Wagner, C. (2010): Beobachtungstipp: Murnauer Moos. Vögel 1/10: 61-62

Alpendohlen sind wenig scheu und immer für einen Spaß zu haben Foto: Christian Wagner

Die Alpenbraunelle besiedelt reich strukturierte Felsgelände im hochalpinen Bereich. Um das Gipfelrestaurant herum sollte man immer 1 oder 2 Individuen antreffen können Foto: Christian Wagner

Das LBV-Interview: Dr. Andreas Schulze

In unserer Interview-Reihe stellen wir Menschen vor, die sich in besonderer Weise für Natur und Umwelt einsetzen. Der Münchner Tierfilmer Dr. Andreas Schulze fesselt den Zuschauer allein mit den Mitteln einer genau beobachtenden Kamera. Seine faszinierenden Filme über die Natur Südosteuropas waren das Startsignal für wichtige Naturschutzmaßnahmen in den dortigen Ländern. Dr. Schulze war maßgeblich an der Gründung der Kreisgruppe München des LBV beteiligt – auch die Initiative für den Start des NaturschutzReports mit der Ausgabe 1 im Jahr 1983 geht auf ihn zurück. Mit Dr. Schulze sprach unsere 1. Vorsitzende, Dr. Irene Frey-Mann.

Schon als Jugendlicher waren Sie ein hervorragender Kenner der heimischen Vogelwelt. Wie ist Ihre Liebe zur Natur entstanden?

Mein Interesse für die Natur war einfach da; ich kann es nicht begründen. Angefangen hatte es mit einem Album, in das man Fotos von heimischen Tieren einkleben konnte. Ich habe mich schon früh für Tiere interessiert. Zunächst fand ich die Vogelwelt nicht besonders interessant, sondern eher die exotischen Säugetiere wie Löwen, Tiger und Elefanten. Mit 12-14 Jahren haben mich dann die heimischen Vögel immer mehr fasziniert, vor allem diejenigen, die man in Gärten beobachten kann, Amseln beispielsweise.

In Ihrer Familie war es so, dass die Liebe zur Natur vom Sohn auf den Vater übergesprungen ist. Wie kam es dazu?

Mein Vater interessierte sich als Jugendlicher für die Vogelwelt, hat dieses Hobby aber dann wieder aufgehört, weil er im Beruf und später der Familie stark eingebunden war. Als mein Interesse für die heimische Vogelwelt begann, hat sich auch mein Vater sofort beteiligt. 1979 beauftragte er mich damit, ihn, meinen Bruder und mich beim Landesbund für Vogelschutz als Mitglieder anzumelden. Er bedauerte, dass es damals in München keine aktive Kreisgruppe gab, und nahm deshalb Kontakt mit Ludwig Sothmann auf, der damals schon Vorsitzender war. Mit einigen Mitstreitern rief mein Vater 1982 die Kreisgruppe München neu ins Leben. Er wurde 1. Vorsitzender und ich wurde einer der drei Delegierten, die wir damals erst hatten.

Dr. Andreas Schulze im Kreise der Familie

Sie sind Tierfilmer geworden – für viele ein Traumberuf! Ist er das wirklich?

Tierfilmer ist eigentlich kein Traumberuf, wie man oft meint. Ich habe das früher auch geglaubt; aber es ist eine harte Arbeit. Wenn man das wirklich ernsthaft betreibt, muss man oft monatelange Reisen unternehmen. Auch finanziell ist es kein Traumberuf, denn von den Sendern wird es in der Regel nicht gut bezahlt. Aber man ist natürlich viel draußen in der Natur, es ist interessant und man lernt viele Tiere eingehend kennen.

Sie haben einmal zwei Tage auf der Lauer gelegen, um zu filmen, wie ein Zieselan einer Distelblüte nascht. Ist Geduld die wichtigste Eigenschaft eines Tierfilmers?

Ja! Beim Filmen von frei lebenden europäischen Säugetieren und Vögeln, meinem Spezialgebiet, ist Geduld sehr wichtig. Der zweite entscheidende Punkt ist das Einfühlungsvermögen für Tiere. Man muss wissen, wie weit man gehen darf, ohne das Tier zu vertreiben; und da sind die Vogelarten völlig unterschiedlich in ihrer Reaktion, wenn man plötzlich ein Tarnzelt hinstellt. Ich hatte das große Glück, dass ich von einigen älteren Tierfotografen eingelernt wurde. Dieses Wissen kann man nirgendwo nachlesen. Das haben mir alte Hasen, die teilweise leider schon gestorben sind, beigebracht. Geduld ist wichtig, weil ungefähr jeder zweite Tarnzelt-Ansitz erfolglos ist. Aber man weiß natürlich vorher nicht, welcher!

Was war Ihr schönstes Erlebnis beim Filmen?

Das ist schwer zu sagen, weil es viele interessante und schöne Erlebnisse gab. Am schönsten war es eigentlich in den osteuropäischen und südosteuropäischen Ländern wie Ungarn, Rumänien, Griechenland mit ihrer oft menschenleeren Natur. Viele Vogelarten, die bei uns schon selten geworden sind, gibt es dort noch recht häufig. Wenn man den ganzen Tag lang irgendwo im Tarnzelt sitzt und beispielsweise die

Rohrdommel oder die Rohrweihe aus unmittelbarer Nähe beobachtet, das sind unbeschreibliche Erlebnisse; die kann man nicht nachvollziehen, wenn man es nicht selber erlebt hat.

Was unterscheidet Ihre Art des Filmens von anderen Tierfilmern?

Ich habe mich auf europäische Vögel und Säugetiere spezialisiert, die ich meistens aus nur wenigen Metern Entfernung aus dem Tarnzelt heraus filme. Dadurch bin ich den Tieren natürlich sehr nah, und man gewinnt dabei einen starken emotionalen Bezug zu ihnen. Das hat aber auch den Nachteil, dass es mir nicht mehr viel gibt, mit Fernglas oder mit Spektiv zu beobachten, wie es die meisten Ornithologen tun. Wenn man zum Beispiel Reiher, Falken, Adler, Milane auf wenige Meter gefilmt hat, nur durch das Tarnzelt getrennt, dann ist es oft nicht mehr sonderlich interessant, sie aus großer Entfernung mit dem Spektiv zu beobachten. Das ist leider so.

Sie haben eine Dokumentation aus 17 Audio-CDs mit Stimmen von 819 Vogelarten zusammengestellt.

Dieses Erstellen von Tonträgern ist ein Spezialgebiet von mir; ich habe schon mehrere Dutzend solcher Tonträger gemacht. Und was Sie ansprechen, ist das umfangreichste Werk über die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, das je veröffentlicht wurde. Es haben über 150 Personen Tonmaterial beigesteuert; ich bin nur der Bearbeiter und Herausgeber. Es sind auch viele Aufnahmen von mir dabei; aber ohne die zahlreichen anderen, die mitgemacht haben, wäre es nicht gegangen.

Ihre zweite Leidenschaft neben der Natur ist die deutsche Sprache. Eine ungewöhnliche Kombination?

Ja, die ist tatsächlich ungewöhnlich. Ich hatte zuerst vier Semester Biologie studiert, aber da habe ich nicht das gelernt, was mich weitergebracht hätte. Daher studierte ich anschließend Germanistik. Vieles aus den Bereichen Stilistik und Literaturwissenschaft konnte ich direkt auf meine Arbeit für Fernsehen, Hörfunk und Verlage anwenden.

Sie haben sich intensiv mit dem ‚Thierleben' von Alfred Brehm beschäftigt – was fasziniert Sie daran?

Alfred Brehm und sein Tierleben haben mich schon früh fasziniert. Ich habe meine Magisterarbeit darüber gemacht, weil er einen emotionalen Stil hat; das hat mich in seinen Bann gerissen. Später wollte ich das genauer untersuchen und wissenschaftlich überprüfen. Das Ergebnis der jahrelangen Beschäftigung mit Brehms Tierleben war eigentlich ein bisschen enttäuschend: Er hat viel mit Mitteln der Trivialliteratur gearbeitet und dadurch seinen Erfolg gehabt. Bei den Themen Mann/Frau, Tugenden, Besitz, Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Tierhaltung, Tier- und Naturschutz vertrat er einen konservativen, oft rückwärts gerichteten Standpunkt, der neuere Strömungen meist überging. Das hatte ich nicht erwartet, weil er immer als fortschrittlich galt: Er habe neue Wege aufgezeigt. Das ist aber völlig falsch. Auch das Vermenschlichen der Tiere, was man ihm immer wieder als Neuheit zugeschrieben hat, stammt nicht von ihm. Wenn man die 2. Auflage von Brehms Tierleben, über 6000 Seiten, durchschaut, findet man eine Menge von Zitaten aus anderen Werken, in denen Tiere schon genauso vermenschlicht wurden. Das ist ja der Beweis, dass er nicht der Erste gewesen sein kann – das hat er selbst auch nie behauptet! Das haben später andere Leute erfunden und immer wieder voneinander abgeschrieben, so auch der Verlag, das Bibliographische Institut, in reißerischer Werbung; aber es ist definitiv falsch.

Dr. Andreas Schulze

Seit etwa 30 Jahren haben Sie den LBV in den unterschiedlichsten Themen unterstützt und beraten. Sind Sie zufrieden mit der Entwicklung unseres Verbandes?

Mit der Entwicklung des LBV bin ich insgesamt sehr zufrieden. Man muss dabei natürlich bedenken, dass es große Schwierigkeiten durch die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen gibt. In mancher Hinsicht wurde die Lage besser, in anderer schlechter. Besser, weil es manche Probleme nicht mehr gibt, die mein Vater noch hatte. Es ging ja bis zu Morddrohungen, die er von Landwirten bekommen hat: „Schulze, wir bringen dich um, weil du gegen diese Ackerrandstreifen-Nutzung durch uns bist!" Das hat aufgehört, zum Glück! Es ist friedlicher geworden, die Gesamtstimmung ist besser.

Aber auf der anderen Seite ist die Begeisterung in der Bevölkerung nicht mehr so groß wie zur Zeit der Gründung unserer Kreisgruppe. Es herrschte eine große Aufbruchsstimmung Ende der 70er-Jahre und bis weit in die 80er-Jahre hinein. Auch viele junge Leute haben sich für das Thema Vogelschutz/Naturschutz interessiert. Das ist heute leider nicht mehr so. Die berufliche und finanzielle Anspannung ist bei jüngeren Menschen heute viel größer, sodass sie gar keine Möglichkeit mehr haben, sich so zu engagieren, wie das vor 25 Jahren der Fall war. Das hat sich verschlechtert, und deshalb müssen wir verstärkt Menschen finden, die in abgesicherter finanzieller Lage sind. Das sind überwiegend Leute in der zweiten Lebenshälfte. Ich sehe es positiv, wenn man solche rüstigen Menschen gewinnen kann. Als ich 1982 Delegierter wurde, war ich nicht der Jüngste; es gab viele Jüngere und Gleichaltrige, die sich ebenfalls engagiert haben. Im Lauf der Zeit blieben viele weg, und ich gehörte plötzlich zu den Jüngeren, obwohl ich inzwischen über zwanzig Jahre älter geworden war. Das finde ich sehr schade.

Worauf sollte der Naturschutz seine Hauptanstrengungen in den nächsten Jahren richten?

Ich glaube, der LBV muss seine Hauptzielrichtungen davon abhängig machen, wo die jeweilige Kreisgruppe liegt. Eine Kreisgruppe

München muss andere Schwerpunkte setzen als eine Kreisgruppe auf dem abgelegenen Land. In München ist die Öffentlichkeitsarbeit entscheidend. Dabei sollte man sich vor allem auf Tierarten konzentrieren, die in der Stadt auch zu sehen sind und mit denen man die Menschen begeistern kann. Der Haussperling ist eine ausgezeichnete Vogelart dafür, aber auch Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe und Fledermäuse sind für die Stadt wichtig. In der Stadt kann man keine großen Flächen ankaufen, das geht schon wegen den Grundstückspreisen nicht. Flächen erwerben kann man eher dort, wo die Grundstücke günstiger sind, also auf dem Land.

Was möchten Sie uns noch mit auf den Weg geben?

Naturschutz muss Spaß machen! Der Idealismus allein, dass man Arten schützen und erhalten möchte, reicht nicht. Es muss noch etwas darüber hinaus kommen. Das haben viele Mitglieder bei uns in der Kreisgruppe München früh erkannt, wie z. B. das Ehepaar Flieger, indem es den Stammtisch einrichtete, immer am letzten Donnerstag im Monat. Es müssen sich persönliche Freundschaften entwickeln, damit die Aktiven gerne zu den Versammlungen gehen – weil dort andere Menschen sind, mit denen sie sich gut verstehen. Das halte ich für sehr wichtig.

Herr Dr. Schulze,
vielen Dank für das Interview!

Vogelkundliche Notizen 2009

Abkürzungen:
AMJ = Abfanggraben im Moosgrund / Johanniskirchen
KFE = Kieswerke Freising-Erding
KGN = Kiesgrube Glück Neuried

Baumfalke
Am 21.5. einer bei Martinsried (D. Reusch); einer am 16.4. bei Bachhausen/STA (W. Türckheim).

Bachstelze
Eine bereits am 10.1. am Starnberger See bei Allmannshausen (P. Rochlitzer)

Bergfink
Noch am 2.5. einer in Solln (I. Hortig).

Bergstelze
Eine am 6.1. Obergrashof (S. Hausmann).

Bienenfresser
Am 16.5. flogen bei Reichertshausen etwa 20 in einen Walnussbaum (L. Hilsenbeck).

Birkenzeisig
Am 27.1. zwischen 35 und 40 in Germering (A. Schnell).

Bluthänfling
Etwa 50 ab 2.2. mehrere Tage auf einem Brachfeld bei Sauerlach; am 21.6. zwei singende Männchen in der KGN (R. Ostermeier).

Dunkler Wasserläufer
Einer am 16./17.8. bei Pippinsried (M. Keller).

Fichtenkreuzschnabel
Am 2.6. etwa 15 im Trupp über Pullach aus dem Forstenrieder Park kommend (JS).

Fischadler
Einer am 13.5. über der Isar beim Georgenstein (W. Maurer).

Flussregenpfeifer
Zwei Futter suchend am Riemer-Park See am 4.6. (W. Kaufmann); vom 21.5. bis 21.6. einer in der KGN (D. Reusch, R. Ostermeier). Brut in einer Kiesgrube bei Achering (C. Krafft); eine Brut mit 4 juv., davon 2 flügge, bei Wiedenzhausen/DAH (J. Kopp); erfolgreiche Brut mit 3 juv. in einem umzäunten Kiesgelände in München an der Margarethe-Danzi-Straße (R. Zwink).

Gänsegeier
Am 31.8. einer über Bachhausen/STA kreisend und Richtung Süden abziehend (W. Türckheim).

Grauammer
Wohl zu den seltensten Vögeln des Münchner Raums zählend. Eine singende am 16.6. am AMJ (W. Kaufmann).

Habicht
Eine erfolgreiche Brut mit mindestens einem Jungvogel Nähe MPI Martinsried (D.Reusch).

Halsbandschnäpper
71 Brutpaare in den von C. Krafft angebrachten Nistkästen in den Freisinger Isarauen (JS).

Die Ibisse suchen ihren Schlafplatz in einer Birke auf Foto: Heinz Kotzlowski

Ein Kolkrabenpärchen bei der Balz Foto: Alfred Limbrunner

Heidelerche
Am 12.5. eine singende auf einer Kiefer in der Fröttmaninger Heide (W. Kaufmann); eine am 21.6. in der KGN (R. Ostermeier).

Kranich
Etwa 60 ziehende über Hohenkammer/FS am 1.3. (W.Kaufmann); am 31.10. an die 50 über Giesing (M. u. T. Kistler).

Krickente
Zwei am 17.1. bei der Thalkirchener Brücke (H.Hainke); eine am 19.1. ebenda (JS).

Kolkrabe
Je ein brutverdächtiges Paar am Waldrand der Buchendorfer Flur und bei Gut Schwaige (A.Soyer).

Mönchsgrasmücke
Winternachweis: Ein Weibchen frisst an den Beeren eines an einem Futterplatz aufgehängten Mistelzweiges vom 20.12. bis 27.12. in Giesing (M. u. T. Kistler).

Nachtigall
Zwei singende Männchen zwischen dem 11.5. und 16.5. in Buchendorf (A.Soyer); ein singendes Männchen von Anfang bis Mitte Juni bei Karlsfeld (M. Robl).

Neuntöter
Fünf Revierpaare in der KGN (D. Reusch).

Prachttaucher
Zwei am 26.12. auf dem Echinger Stausee (S. Michalak).

Raubwürger
Je einer am 17.1., 14.3., 21.10. und 7.11. in der KGN (D.Reusch). Ebenda am 3.10. (K. Bauer). Am 13.3. zwischen Gaden und Berglern; am 6.11. in den KFE; am 15.11. bzw. 20.12. bei Giggenhausen / Freisinger Moos (C. Krafft).

Ringeltaube
Bereits am 29.1. eine in Oberschleißheim; am 27.12. eine balzrufende ebenda (S. Hausmann).

Rotdrossel
Eine am 8.12. im Radspielergarten (J. von Soden).

Schwanzmeise
Ein kleiner Trupp von 6 in einem kahlen kleinen Baum in der Nähe vom Harras (G. Paschek).

Schwarzkehlchen
Zwei erfolgreiche Brutpaare in der KGN (D. Reusch); ein Männchen und ein Weibchen in der Fröttmaninger Heide am 12.5. (W. Kaufmann).

Schwarzstorch
Einer am 5.6. in den Filzen beim Kloster Reutberg (Dr. S. Schöber); drei (einer davon möglicherweise ein Jungvogel) am 13.8. zwischen Markt Indersdorf und Langenpettenbach (A. Hage).

Seidenreiher
Am 17.4. einer in den KFE (C.Krafft).

Seidenschwanz
Vier am 2.1. in Oberschleißheim (S. Hausmann); am 6.1. etwa 20 in Englschalking (W. Kaufmann); 10 Beobachtungen zwischen dem 9.1. und 8.4. in Fürstenried und dem Forstenrieder Park mit einem zweimaligen Maximum von etwa 150 (D. Reusch). Am 11.4. etwa 40 im Forstenrieder Park (R. Ostermeier). 4 tote (evtl. Scheiben-Anflugopfer) am 18.4. auf einem Balkon im 1. Stock (H. Küchler).

Silberreiher
Neun am 13.3.bei Achering, drei am 22.7. und fünf am 30.7. (C. Krafft); einer beim AMJ am 9.12. (W. Kaufmann); sechs am 27.12. bei Ascholding (G. u. F. Mandl).

Der Prachttaucher in seinem Prachtkleid Foto: Alfred Limbrunner

Sie baut ihr Nest aus Moos, Flechten, Pflanzenwolle und Federn – die Schwanzmeise Foto: Alfred Limbrunner

Singdrossel
Schon am 14.1. eine in Oberschleißheim (S. Hausmann).

Star
20 bereits am 2./3.1. am Futterplatz Moosmühle in Benediktbeuern (E. u. I. Hortig).

Tannenhäher
Einer am 5.8. in der Nähe vom MPI Martinsried (D. Reusch).

Uferschwalbe
In der Wand von C. Krafft in den KFE schlüpften 1286 Jungvögel, die beringt wurden. Neueste Wiederfunde kommen u.a. südlich von Rom, vom Lago Maggiore und aus Süd-Sardinien. Auch wurde ein Brutvogel kontrolliert, der vor 6 Jahren als Nestling in dieser Wand beringt wurde (JS).

Uhu
Ein adulter Uhu war am 1.7. ganztägig in einer Baumhöhle im Walserpark (Bad-Dürkheimer-Straße) und wurde von etwa 10 Rabenkrähen gehasst (H.Raufer).

Wachtel
Ein Rufer am 16.4. in der KGN (D.Reusch), 1.6. Ruf bei der Galopp-Rennbahn in Riem (W. Kaufmann), 16.6. Ruf im Freisinger Moos (C. Krafft), 28.6. Ruf aus einem Getreidefeld in Daglfing und am 7.7. früh um 4 Uhr bei Englschalking (W. Kaufmann). Aus einer 100 ha großen Ökolandbau- und Ökowiesen-Fläche in Buchendorf bis zu 30 Rufer (A. Soyer).

Wasseramsel
Ein fütternder Altvogel am Schwabinger Bach (C.Krafft), 18.3. zwei am Amperwehr Ottenhausen (W.Kaufmann); drei an der Isar zwischen Deutschem Museum und Flauchersteg, davon eine singend (A. Maurer); 9.12. eine am AMJ und je eine am 29.12. bei der Leinthaler Brücke und am Fall bei Unterföhring (W. Kaufmann).

Weißstorch
Zwei am 5.6. bei Bachhausen /Farchach (W. Türckheim), zwei am 17.6. über dem Schyrenbad/ Giesing (S. Moore); am 19.6. einer über BAB bei Münsing (W. Türckheim), einer über dem Luise-Kieselbach-Platz (S. Pfaff).

Wiesenweihe
Ein Weibchen am 10.5. bei Germering und noch öfters im Juni/Juli (C. Krafft).

Zwergdommel
Um den 25.5. herum eine am Ickinger Stausee; eine am Talauer Weiher in der Ortsmitte von Deisenhofen (M. Siering).

Rohrweihe
Nachtrag 2008: Am 28.3.08 fand M. Gengler eine tote Rohrweihe mit tschechischem Ring als Straßenverkehrsopfer; sie wurde als Nestling am 22.7.06 bei Strakonice beringt (JS).

Exoten
Heilige Ibisse: Zwei am 9.9. in den KFE (A.Mugli). Sieben haben sich am 5.12. zum Übernachten auf einer Birke in Goldach/FS niedergelassen. Sie waren nicht beringt, was gegen Gefangenschaftsflüchtlinge spricht. Auch 2008 sollen schon welche in Birkeneck/Hallbergmoos und im Berglwald in Oberschleißheim gesehen worden sein (H. Kotzlowski).

Ihre Brutheimat ist das südliche Afrika und Madagaskar. Früher kamen sie auch im alten Ägypten vor und wurden dort für heilig gehalten. Daher der Name. Laut dem Dachverband Deutscher Avifaunisten brüten jetzt in Frankreich über 1000 Paare. Es ist daher durchaus möglich, dass herumziehende Trupps oder einzelne überall auftauchen können (JS). Meldungen sind jederzeit willkommen.

Jürgen Siegner
Mozartstraße 15
82049 Pullach
Tel. 0 89 / 7 93 17 78
E-Mail: j.siegner@t-online.de

Der Ruf der Wachtel ist meist in der Dämmerung zu hören Foto: Alfred Limbrunner

Die Kreisgruppe München Stadt/Land

Vorstand der Kreisgruppe München im LBV

1. Vorsitzende
Dr. Irene Frey-Mann
Bandelstraße 6, 80638 München
Tel. 15 97 05 90

2. Vorsitzender und Schriftführer
Peter-Jürgen Schenkl
Stiftsbogen 144, 81375 München
Tel. 70 55 67, Fax 70 09 98 37

Schatzmeister
Johann Leitmeier
Freischützstraße 17, 81927 München
Tel. 99 31 79 00

Jugend
Alicia Bilang
Adams-Lehmann-Straße 101, 80797 München
Tel. 0 89 / 3 56 95 46

Beisitzer
Claus Obermeier
St.-Vitus-Straße 12, 85232 Günding
Tel. 01 72 / 8 41 88 77

Horst Rehn, In der Knackenau 9,
82031 Grünwald, Tel. 6 49 30 11

Walter Sindlinger, Schorerstraße 4,
81547 München, Tel./Fax 6 97 06 43

– Alle Vorstände sind auch als Delegierte gewählt –

Mitarbeiter in der Kreisgeschäftsstelle

Dr. Heinz Sedlmeier
(Leiter der Kreisgeschäftsstelle)
Tel. 0 89 / 20 02 70 71, E-Mail: h-sedlmeier@lbv.de

Petra Eisenhut (Verwaltung)
Tel. 0 89 / 20 02 70 70, E-Mail: p-eisenhut@lbv.de

Christine Harzer (Projektleitung Biotoppflege)
Tel. 0 89 / 20 02 70 81, E-Mail: c-harzer@lbv.de

Sylvia Weber (Projektleitung Artenschutz an Gebäuden)
Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

Alexandra Baumgarten (Projektleitung Umweltbildung)
Tel. 0 89 / 20 02 70 82, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Christian Köbele (Biotoppflege)
Tel. 0 89 / 20 02 70 72, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Norbert Horlacher (Biotoppflege)
Tel. 0 89 / 2 00 27 06, E-Mail: n-horlacher@lbv.de

Biotoppflegehandy (wird bei allen Pflegeterminen mitgeführt): Tel. 01 52 / 05 85 37 24

Delegierte

Margarete Kistler, Tel. 6 42 27 56 u. 01 77 / 6 42 27 56
Dr. Andreas Schulze, Tel. 4 30 45 11 u. 01 71 / 2 49 67 20
Werner Kaufmann, Tel. 93 88 59
Sven Hallström, Tel. 91 33 45, Fax 91 89 52
Werner Reuter, Tel. 4 70 44 30, Fax 4 70 93 21
Christine Schenkl, Tel. 70 55 67, Fax 70 09 98 37
Jochen Goldsche, Tel. 6 78 92 68
Elfriede Höchner, Tel. 30 98 64
Dr. Horst Prahl, Tel. 5 43 85 42
Herbert Bartl, Tel. 9 03 74 36
Waltraud Schmitt-Manderbach, Tel. 17 54 61
Siegfried Braun, Tel. 8 34 32 97
Marianne Weber, Tel. 8 34 54 23

Arbeitskreise

1. Nistkästen
Werner Reuter, Roland Schwenk, Dr. Eva Schneider
Tel. 4 70 44 30, 63 89 33 88, 2 71 90 52

2. Fledermäuse
Dr. Irene Frey-Mann, Margarete Kistler,
Tel. 15 97 05 90, 01 77 / 6 42 27 56

3. Schmetterlinge
Dr. Annette von Scholley-Pfab, Jochen Goldsche,
Tel. 6 51 48 16, 6 78 92 68

4. Biotoppflege
Christine Harzer, Tel. 20 02 70 81

5. Naturschutz-Zentrum
Horst Rehn, Tel. 6 49 30 11

6. Messen, Eisvogel aktuell
Sven Hallström, Tel. 91 33 45, Fax 91 89 52

7. Natur in der Stadt
Christine Harzer, Dr. Heinz Sedlmeier,
Tel. 20 02 70 71

8. Umweltbildung
Alexandra Baumgarten, Tel. 20 02 70 82

9. Studienreisen, Erwachsenenbildung
Werner Reuter, Dr. Eva Schneider
Tel. 4 70 44 30, 2 71 90 52

10. Arten- und Biotopschutz-Gruppe Würmtal
Dietlind Freyer-Zacherl, Tel. 8 57 34 91

11. NaturschutzReport
Dr. Heinz Sedlmeier, Tel. 20 02 70 71

12. Saatkrähen in München und Oberbayern
Matthias Luy, Tel. 20 02 70 80

Nachruf auf Walburga Munck

Anfang des Jahres erreichte uns die traurige Nachricht, dass Frau Walburga Munck gestorben ist. Im letzten Jahr war sie 100 Jahre alt geworden und ich konnte der rüstigen Dame persönlich zum 100. Geburtstag gratulieren. Als Ehrengast hatte Frau Munck an der Fest-Veranstaltung zum 100jährigen Bestehen des LBV teilgenommen.

Frau Munck war 30 Jahre Mitglied im LBV. Josef Willy, Gründungsmitglied der LBV-Kreisgruppe München, hatte sie und ihren Mann als große Naturfreunde kennen gelernt. „Sie war begeisterte Bergsteigerin, Mineraliensammlerin und Liebhaberin der Tierwelt, besonders der Vogelwelt“, sagt auch Kurt Bauer, der mit seiner Frau die alte Dame immer wieder besucht und unterstützt hat. Dabei erinnerte sie sich gerne an die Pflanzung eines Baumes zusammen mit unserem 1. Vorsitzenden Ludwig Sothmann.

Dr. Irene Frey-Mann gratulierte zum 100. Geburtstag

Walburga Munck hat dankenswerterweise unsere Kreisgruppe in ihrem Testament bedacht. Wir trauern um eine Frau, die sich für den Schutz der Natur über den Tod hinaus eingesetzt hat.

Dr. Irene Frey-Mann

Stressfrei einkaufen im
LBV-Naturschutzzentrum

Klenzestraße 37, neben dem Gärtnerplatztheater, Tel.: (089) 200 270-73
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13–18 Uhr

- Vogelfutter
- Nisthilfen
- DVDs
- Fachbücher
- Igel-Schnecke
- Geschenkartikel

WEIHNACHTS-ÖFFNUNGSZEITEN
An den Adventssamstagen
11.00–16.00 Uhr

Wählen Sie aus 1.000 Artikeln für den Naturschutz in aller Ruhe das Passende aus. Ein freundliches und kompetentes Team steht Ihnen beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Horst Rehn

Mein persönlicher TIPP!

LBV Junior-Rucksack gefüllt mit kompletter Naturforscher-Ausrüstung, der perfekte Begleiter für spannende Ausflüge, für nur 39,90 €.

LBV-Biotope – Arche Noah für München

Die Kreisgruppe München des LBV nimmt seit 2001 sukzessive die Hotspots der Münchner Artenvielfalt in Pflege. Für besondere Pflanzen wie die Labkraut-Wiesenraute haben wir eigene Artenhilfsprojekte gestartet. Wir sind Spezialisten für kleinräumig unterschiedliche Pflegemaßnahmen und nehmen Rücksicht auf die verschiedenen Ansprüche der Pflanzenarten. Ein buntes Mosaik an Pflegearbeiten zu unterschiedlichen Zeiten schafft auch für die Insekten eine Vielzahl an Lebensräumen. Im letzten Jahr haben wir da einmal genauer nachgesehen.

Von April bis September 2009 haben die Biologen Markus Schwibinger und Wolfgang Lorenz ein besonderes Augenmerk auf die Insektenwelt unserer Biotope gerichtet. In unserem Auftrag haben sie die Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer am Abfanggraben, auf den Erlbachwiesen der Moosschwaige und in der Langwieder Heide erfasst. Das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München hat diese Untersuchungen gefördert.

Die Mischung macht's

Um eine möglichst große Artenvielfalt zu erhalten, müssen wir bei der Pflege auf einen hohen Strukturreichtum achten. Brauchen manche Arten die niedrigwüchsigen oder sogar kiesigen Bereiche, sind andere Arten zur Überwinterung auf eine Streuschicht an den Gebüschrändern angewiesen. Zu viele beschattende Gehölze in zuvor offenen Biotopen sind hier ebenso wenig zielführend wie eine flächendeckende Mahd ohne Belassen jeglicher Brachestreifen. Die folgenden Abschnitte nehmen die drei untersuchten Gebiete genauer unter die Lupe.

Abfanggraben – Überlebensinsel im ausgeräumten Osten

Auf den Probeflächen fand Wolfgang Lorenz insgesamt 28 Laufkäferarten; von diesen sind 15 als stadtbedeutsam eingestuft. Sie bevorzugen unterschiedliche Strukturen. Die so genannten Kanalkäfer-Arten *(Amara curta, Amara eurynota, Amara montivaga)* besiedeln die offenen, sonnenexponierten Magerrasen der Böschung. Diese Laufkäfer stehen in Bayern und der Region auf der Vorwarnliste. Auf den kiesigen Rohböden lebt *Bembidion femoratum* (bei einigen Insektengruppen wie auch bei den Laufkäfern gibt es zu den wissenschaftlichen Namen des Öfteren keine deutsche Bezeichnung). Der schwarz glänzende Käfer ist an den weißen Flecken seiner Flügeldecken zu erkennen. An den trockenen Gebüschsäumen hält sich der schwarze Käfer *Synuchus vivalis* auf. Er ist zwischen 6 und 9 mm lang. Manche für diese Lebensräume typische Laufkäfer wie z.B. *Paradromius linnearis* fehlen jedoch.

Ähnliches spiegelt sich bei den Heuschrecken wider. Markus Schwibinger fand fünf Arten, die allgemein häufiger sind und keine besonderen Ansprüche an den Lebensraum stellen. Seltenere Heuschrecken kommen nicht vor.

Ursache hierfür dürfte in erster Linie die im Umfeld intensiv genutzte und biotoparme Landschaft sein. Wenig mobile Arten können aus weiter entfernt gelegenen Biotopen nicht zuwandern.

Für häufigere, aber an extensive Lebensräume angepasste Tagfalter wie Aurorafalter oder Schachbrett spielt der Abfanggraben eine entscheidende Rolle als Überlebensraum. Insgesamt zählte Markus Schwibinger 21 Tagfalterarten. Frühlings-Mohrenfalter, Himmelblauer Bläuling und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind bayernweit gefährdet. Letzterer hat hier neben denen im Schwarzhölzl und am Bahndamm der Moosschwaige die letzte individuenreiche Population Münchens. Die Raupen fressen in den Blüten des Großen Wiesenknopfes und verbringen ab September bis ins nächste Frühjahr ihre weitere Entwicklung in den Nestern der Wirtsameise (verschiedene Knotenameisen-Arten). Um den Wiesenknopf-Ameisenbläuling zu erhalten, dürfen die Wiesenknopfpflanzen von Juni bis Ende August nicht gemäht werden. Im Herbst müssen wir darauf achten,

Reichlich gedeckter Tisch für die Raupen des Zwerg-Bläulings – Wundklee in der Langwieder Heide Foto: Christine Harzer

Gut getarnt – wie viele Ödlandschrecken zählen Sie? Foto: Monika Graf

den Mäher nicht zu tief über den Boden zu führen, um die Ameisennester nicht zu zerstören.

Um die Insektenvielfalt zu fördern und vorhandene Populationen zu stärken, wollen wir die zugewachsenen Böschungsbereiche weiter öffnen. In den letzten beiden Jahren haben wir bereits einige Lichtungen vergrößert. Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling hat seitdem deutlich zugenommen.

Keine Moorarten mehr

Für Moorlandschaften typische Tagfalter, Heuschrecken und Laufkäfer konnten die beiden Biologen auf den vier Probeflächen in der Moosschwaige nicht mehr nachweisen. Grundsätzlich können wir aber davon ausgehen, dass sich in manchen Ecken noch moortypische Laufkäfer aufhalten. Die Moosschwaige war früher mit dem Dachauer Moos in einem großen Moorgebiet verbunden. Heute sind weite Teile entwässert, mit Fichten bepflanzt und landwirtschaftlich genutzt. Um den Lebensraum für charakteristische Arten wieder attraktiv zu machen, müssten die verbliebenen Moorflächen vergrößert und über Korridore entlang von Bächen, Wegen oder Offenlandschneisen miteinander verbunden werden. Das Auflichten der Erlbachwiesen und unsere jährliche Herbstmahd haben die Bedingungen bereits erheblich verbessert. Bayernweit gefährdete bzw. auf der Vorwarnliste stehende Schmetterlinge wie der Sumpfwiesen-Perlmuttfalter und der Feurige Perlmuttfalter haben gegenüber früheren Jahren zugenommen. Die Raupen beider Arten entwickeln sich an verschiedenen Veilchenarten und überwintern in der Streuschicht als halberwachsene Raupe bzw. als Eiraupe. Bleibt zu hoffen, dass im Rahmen des Ökokontos umgesetzte Maßnahmen die Rückkehr weiterer, vor allem moortypischer Arten ermöglichen.

Bayernweit ist er gefährdet, auf unseren Moorwiesen am Erlbach sieht man den Sumpfwiesen-Perlmuttfalter wieder häufiger Foto: Jochen Goldsche

Langwieder Heide – Eldorado für Insekten

Die Langwieder Heide zählt zu den am besten erhaltenen Heidegebieten Münchens. Das hat auch die Untersuchung der genannten Insektengruppen wieder ergeben. Die vorhandenen Biotopstrukturen bieten vielen verschiedenen Arten Lebensraum. Markus Schwibinger und Wolfgang Lorenz zählten insgesamt 29 Laufkäfer-, 25 Tagfalter-, und 8 Heuschreckenarten. Davon stehen 21 Arten auf der Roten Liste.

Die Pflegemaßnahmen der vergangenen Jahre haben das typische Artenspektrum der Heiden erhalten und gefördert. Im Sommer mähen wir dichtere Grasfluren, um sie zu artenreichen Magerrasen weiterzuentwickeln. Im Herbst erfolgt die Mahd auf den kurzrasigen Heideflächen. Dort leben naturschutzbedeutsame Arten wie Hufeisenklee-Gelbling, Himmelblauer Bläuling, Zwerg-Bläuling, Dunkler Dickkopffalter und der Heidegrashüpfer. Für den Zwerg-Bläuling gehört die Langwieder Heide zu den wichtigsten Gebieten im Raum München. Seine Raupe findet hier große Mengen an Wundklee, ihre einzige Nahrungspflanze. Im Juni ist fast die gesamte Heide mit Wundklee gelb gefärbt. An den Gebüschsäumen müssen Abschnitte ungemäht bleiben, damit z. B. der Kurzgewölbte Laufkäfer dort Sommer wie Winter leben kann. Gleiches gilt für Schmetterlinge und Heuschrecken wie Frühlings-Mohrenfalter, Schwalbenschwanz und Zweifarbige Beißschrecke, die sich auf höherwüchsige Vegetation spezialisiert haben. Der Schwalbenschwanz beispielsweise überwintert als Puppe in Bodennähe, der Frühlings-Mohrenfalter als halberwachsene Raupe in der Streuschicht.

Im Umfeld der Langwieder Heide wurden im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen Kies-Rohböden geschaffen. Auf diese konnten von den nahe gelegenen Bahnschotterflächen neue Arten wie der metallisch grüne Feldsandlaufkäfer mit den weißen Tupfen oder die Blauflügelige Ödlandschrecke einwandern.

Der Schachbrett-Falter macht seinem Namen alle Ehre Foto: Monika Graf

Wie der Name schon sagt, hat diese Heuschrecke eine Vorliebe für karge, kiesige Böden. Sie bewegt sich fast ausschließlich gehend fort. Wird die Pflanzendecke zu dicht, ist ihre Fortbewegung stark eingeschränkt. Dennoch ist sie in der Lage, schnell neue Schotterflächen zu besiedeln. Sie ist mit ihrer bräunlichen bis gräulichen Färbung perfekt getarnt und fliegt erst im letzten Moment auf. Dabei werden ihre wunderbar blauen Hinterflügel sichtbar.

Die Untersuchung geht weiter

In diesem Jahr werden Markus Schwibinger und Wolfgang Lorenz in weiteren LBV-Biotopen ihre Arbeit fortsetzen. Dieses Mal stehen die Brennenstandorte an der Isar in Freimann, die Magerrasen des Virginia-Depots und das Biotop am Ackermannbogen auf dem Programm.

Ehrenamtlicher sucht Mietwohnung

Einer unserer Biotoppflegehelfer sucht ab sofort eine neue Mietwohnung. Er ist in der Biotoppflege des LBV gar nicht mehr wegzudenken. An unzähligen Aktionen hat er mit angepackt, hilft mit beim Organisieren, bringt seine Ideen ein, geht uns bei Reparaturen zur Hand und steht auch anderen Ehrenamtlichen bei der Pflege mit Rat und Tat zur Seite.
Wir möchten auch ihn jetzt gerne bei der Wohnungssuche unterstützen. Sollten Sie selbst ein geeignetes Objekt anbieten können oder in Ihrem Bekanntenkreis von einer Wohnung gehört haben, melden Sie sich bitte.

Allergiker sucht in den Landkreisen Ebersberg, Erding, Miesbach, Tölz/Wolfratshausen, Starnberg, Fürstenfeldbruck oder Dachau eine 1,5- bis 2-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss mit kleiner Einbauküche, Bad, maximal 45 m², mit biologischen Farbanstrichen sowie Bodenbelägen (z. B. Stein, Fliesen, Holzdielen oder Naturkork) in ländlicher Gegend, in Ortsrandlage sowie abseits von Haupt- oder Durchgangsstraßen. Telefon: 089 / 700 47 15

Vielen Dank schon im Voraus für Ihre Mithilfe!

Christine Harzer

Förderer der Biotoppflege:

Zahlreiche Spender in und außerhalb des LBV, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Münchner Tierpark Hellabrunn, Bernhard Glück GmbH, Arbeitskreis Naturschutzzentrum, Arbeitskreis Nistkästen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ein herzliches Dankeschön

Für unsere täglichen Pflegeaktionen sind wir inzwischen auf ein zweites Fahrzeug angewiesen. Bisher hatten wir uns den Pritschenwagen der LBV-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck ausgeliehen. Da dieses Auto verkauft werden soll, mussten wir uns um einen Ersatz kümmern. Ein Pritschenwagen ist geländegängiger, schmaler und auf kleinen Flächen besser rangierfähig, da wir das Schnittgut nicht auf dem Anhänger, sondern direkt auf dessen Ladefläche deponieren können.

Mit unserem Kleinbus können wir nach wie vor unsere ehrenamtlichen Helfer abholen und Kleingeräte wie Rechen, Spaten, Schubkarren, Astscheren etc. sicher und trocken verstauen. Auf dem Anhänger können zusätzliche Arbeitsgeräte transportiert werden.

Die beiden Fahrzeuge ergänzen sich optimal, um die Pflege unserer Biotope so effizient wie möglich zu gestalten.

Vielen lieben, herzlichen Dank an Ruth Rosner im Namen der Kreisgruppe und der Schützlinge in unseren Biotopen! Sie schenkte uns das neue Fahrzeug!

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Biotoppflege

Gesucht sind:

Helfer für die Biotoppflege!

Abnehmer für Gehölzschnitt, Häckselgut und Heuballen!
Wir bieten auch hochwertiges Material für Mähgutübertragungen an.

Kontakt:
Christine Harzer
Tel.: 0 89 / 20 02 70 81
E-Mail: c-harzer@lbv.de

Dohlentürme im Virginia-Depot

Im Virginia-Depot im Münchner Norden stehen gravierende Änderungen bevor. Die Lagergebäude sollen abgebrochen werden, das Gelände wird teilweise umgestaltet. Während die geplanten landschaftspflegerischen Maßnahmen der Natur durchaus zugute kommen können, wird es für die an den Lagerhallen brütenden Vögel eng: Sie verlieren mit dem Gebäudeabbruch ihre Brutplätze.

Seit dem Sommer 2003 pflegt die Kreisgruppe München unter engagiertem Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer und des Bürgervereins Lerchenau die Biotopflächen im Virginia-Depot. Auf einer Fläche von etwa 7 Hektar konnte sich so im Laufe der Jahre eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt etablieren. Fransenenzian, Sand-Thymian und Ackerwachtelweizen fühlen sich durch die Pflegemaßnahmen genauso wohl wie viele gefährdete Schmetterlings- und Heuschreckenarten. Die verlassenen Speichergebäude sind bezogen von Gebäudebrütern wie Dohlen, Turmfalken, Mauerseglern und Höhlenbrütern wie Feldsperling, Meisenarten und Stare. Sie alle finden hier Lebensraum, Brutplatz und ein reichliches Nahrungsangebot.

Ruinen mit Untermietern

Die Lagerhallen prägen das Erscheinungsbild des Virginia-Depots entscheidend. Dennoch sind sie auf längere Sicht für den Besitzer, die Bundesrepublik Deutschland, nicht haltbar. Seit Jahren kommt es zunehmend zu Vandalismus und Verfallserscheinungen an den Bauten. Herausgeschlagene Fensterscheiben, ausgehebelte Türen, abgedeckte Dächer haben die Gebäude zu Ruinen gemacht. Für die Gebäudebrüter war diese Entwicklung jedoch hilfreich: So konnten Dohlen in den nicht mehr genutzten Kaminen und unter Dachschadstellen ungestört brüten, was ihnen in München an kaum einer anderen Stelle gelingt. In den Höhlungen, die eifrige Spechte an einigen Gebäudeecken hackten, nisten Feldsperling, Kohlmeise und Star, und unter den Dachtraufen zieht ein kleiner Mauerseglertrupp seine Jungen groß – ein Zustand der Ungestörtheit, wie er an den meisten Münchner Bauten nicht mehr zu finden ist.

Keine Änderung ohne Ersatz

Für das Virginia-Depot wird seit langer Zeit ein neues Nutzungskonzept gesucht. „Nur“ Wildnis mit aufgelassenen Bauten ist der Stadtverwaltung zu wenig. Verschiedene Varianten wurden und werden durchgespielt: Wohnbebauung, gewerbliche Nutzung, Sportflächen – was auch immer kommen wird, die Speicherbauten müssen weichen. Ihre Sanierung wäre viel zu aufwändig. Für die durch die Folgenutzung zerstörten Naturflächen sind Ausgleichsmaßnahmen geplant. Die Biotopflächen sollen erweitert, ein Teil des Geländes durch die Anlage von weiteren Magerstandorten aufgewertet werden. Und natürlich muss auch für die Gebäudebrüter Ersatz geschaffen werden. Verschiedene Lösungsansätze wurden im Gespräch mit Vertretern der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Planungsreferat der Landeshauptstadt München durchgespielt. Ideal – vor allem für die Dohlen – wäre gewesen, eine Lagerhalle oder wenigstens einen Teil davon zu erhalten und zu sanieren – den Ansprüchen der Gebäudebrüter entsprechend. Doch solch ein „Tierwohnheim“ schien zu teuer, unter dem Aspekt der verlorenen Fläche und erneuter Vandalismusattacken. So blieb also nichts anderes übrig, als ein eigenes Bauwerk für Gebäude brütende Arten zu errichten. Nachdem im Projekt Artenschutz an Gebäuden mit dem Mauerseglerturm in Riem (siehe Naturschutzreport 1/2009) positive Erfahrungen gemacht wurden, wurde beschlossen, unter fachlicher Einbeziehung des LBV auch im Virginia-Depot in ähnlicher Art und Weise zu arbeiten.

Prägender Bestandteil des Virginia-Depots: Die Speicherbauten der amerikanischen Truppen Foto: Sylvia Weber

Erfahrungswerte gesucht!

2007 begann die Planung mit den ersten Gesprächen zwischen dem Landschaftsarchitekturbüro Luz und dem LBV. Eine fachliche Betreuung der Planung der Gebäudebrütertürme und Ausgleichsflächen durch den LBV war ausdrücklich erwünscht. Das Staatliche Bauamt München 1 als Bauherrnvertreter finanziert daher den Aufwand für Fachberatung, ökologische Bauaufsicht und Monitoring.

Dohlen drohen im Stadtgebiet München auszusterben: Von 1999 bis 2009 sank die Anzahl der Brutpaare außerhalb des Virginia-Depots von 50 auf 11

Foto: Alfred Limbrunner

Deutschlandweit suchten wir nach Vergleichsprojekten. Aber während es bereits verschiedene Umsiedelungsprojekte für Mauersegler gibt, konnten wir bei den Dohlen kaum auf realisierte ähnlich gelagerte Maßnahmen zurückgreifen. So entstand ein Pilotprojekt, das die im Stadtgebiet stark zurückgehenden Dohlen retten soll. Ausgehend von der Tatsache, dass Dohlen sowohl Nistkästen an Kirchtürmen (Projekte des LBV München in Solln und Großdingharting) als auch an Bäumen (Tübinger Dohlenprojekt VEbTil) und Masten (Dohlenprojekt der Insel Rügen) beziehen, wurden Türme ähnlich dem Riemer Mauerseglerturm geplant: Ein Nistkastenkranz in zwei bzw. drei Etagen sitzt auf einem Mast. Angelockt werden sollen die Dohlen mit Lockrufen. Auch dies ist ein Versuch, zu dem es bisher keine Erfahrungswerte gibt. Während sich Mauersegler mit arteigenen Rufen ansiedeln lassen, kann bislang niemand vorhersagen, ob und wie Dohlen darauf reagieren.

Pilotprojekt mit ungewissem Ausgang

Nach gut zweijähriger Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsphase wurden die beiden Türme nun endlich am 23. März 2010 aufgestellt. Sie haben eine Masthöhe von 12 Metern, bis zur Dachoberkante messen sie 14,30 Meter. Die Türme beherbergen je etwa 30 Nistkästen für Dohlen, Turm 1 zusätzlich zwölf Brutnischen für Mauersegler und andere Höhlenbrüter, Turm 2 einen Nistplatz für Turmfalken. Die Türme können mit Sicherheitsausrüstung zu Wartungszwecken bestiegen werden, beispielsweise zur Kontrolle und Reinigung der Nistkästen. Damit derlei Arbeiten sicher ausgeführt werden können, befindet sich unter dem Nistkastenkranz eine Wartungsplattform.

Die Dohlen hatten zum Zeitpunkt der Aufstellung bereits ihre Brutvorbereitungen getroffen – an ihren Brutstätten an den Lagergebäuden. So ist für heuer kaum noch auf eine Annahme der Nisttürme zu hoffen. Dohlen sind – wie auch die Mauersegler – sehr ortstreu und nutzen ihre Brutplätze ein Leben lang. Erst

Einer der beiden neu errichteten Nisttürme. In drei der Kammern sind bereits Stare eingezogen

Foto: Sylvia Weber

wenn die alten Brutplätze verschwunden sind, werden sich die Vögel nach Alternativen umsehen. Eine Gebäude brütende Art ist allerdings bereits eingezogen: Drei der Brutkammern werden von Staren bewohnt, die bereits drei Wochen nach Aufstellung der Türme fleißig balzten und Nistmaterial eintrugen. Als Zeigervögel sind sie unersetzlich, denn so werden auch andere Arten auf die Türme aufmerksam.

Mit dem Abbruch der Gebäude kann natürlich erst begonnen werden, wenn der letzte Gebäudebrüter seinen Nistplatz verlassen hat – das wird etwa Mitte August der Fall sein. Dann werden die Lager Zug um Zug dem Erdboden gleichgemacht – bis Anfang 2011 wird das Virginia-Depot um einen charakteristischen Bestandteil ärmer sein. Vielleicht übernehmen die beiden Dohlentürme diese Aufgabe – dann hoffentlich in zahlreicher und vielfältiger Gebäudebrüter-Besetzung!

Bauherr: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), vertreten durch das Staatliche Bauamt München 1

Planung: LUZ Landschaftsarchitekten, Veronika Bauer

Fachberatung: LBV Kreisgruppe München, Artenschutz an Gebäuden, Projektleiterin Sylvia Weber

Bauleitung: Großberger Beyhl Partner Landschaftsarchitekten, Roland Großberger

Ausführung der Türme: HPW Handels & Metallbau GmbH

Ausführung der Lautanlage: Steger Elektronik

Sylvia Weber

Förderer des Projekts Artenschutz an Gebäuden:

Die Grundlage für das Projekt bildet das Erbe, das die Kreisgruppe München von Barbara Fuchs erhalten hat. Weitere Gelder erhalten wir von zahlreichen Spendern in und außerhalb des LBV, vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und von unseren Arbeitskreisen Naturschutzzentrum und Nistkästen.
Allen Spendern und Förderern ein herzliches Dankeschön!

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Gebäudebrüter

GESUCHT!

Schlupfwinkel von Mauersegler, Spatz & Co.

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling, Dohle und Turmfalke brauchen unsere Hilfe.

Bitte helfen Sie mit, diese Gebäudebrüter zu schützen: Melden Sie uns alle Bruten aus München und dem Landkreis!

Meldebögen und Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle in der Klenzestraße 37 oder im Internet: www.lbv-muenchen.de/Projekte unter Artenschutz an Gebäuden/Schutzmaßnahmen/Meldung von Quartieren

Kontakt: Sylvia Weber, Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

Das Tierbeobachtungshaus des LBV in Aschheim kann ganzjährig besichtigt werden, allerdings nach telefonischer Vereinbarung, weil das Tierbeobachtungshaus eingezäunt ist, damit sich die verschiedenen Tierarten ungefährdet und ungestört in ihren Behausungen einrichten und wohl fühlen können. Tel.: 0 89 / 9 03 74 36, Herbert Bartl.

Mehr Grün, mehr Lebensqualität am Ackermannbogen

Am Ackermannbogen, einem Neubaugebiet in Westschwabing, gilt: Mehr Natur im Wohngebiet bringt mehr Lebensqualität für die Anwohner. Schmetterlinge, Vögel und Co. haben es hier einfacher als in anderen Stadtteilen Münchens. Besondere Unterstützung werden künftig auch die Gebäudebrüter bekommen. Das verdanken wir einer Gruppe von engagierten, umweltbewussten Nachbarn.

Zuerst sorgten sie mit einer Bürgerinitiative dafür, dass 1,3 ha der wertvollen Kalkmagerrasen-Vegetation als Biotop an der Schwere-Reiter Straße erhalten blieb. Danach machten sich u. a. Ursula und Erich Jenewein erfolgreich für ein zweites Naturschutz-Anliegen im Quartier stark: In der Satzung des IV. Bauabschnitts wurde festgelegt, dass Nistmöglichkeiten für Mauersegler, Schwalben, Fledermäuse und weitere Gebäudebrüter bei der Bauplanung berücksichtigt werden sollen. Bei der Planung des zukünftigen Stadtplatzes sind die Anwohner ebenfalls aktiv beteiligt, damit ihr Quartier ein umweltfreundliches, nachbarschaftlich aufgeschlossenes und lebendiges „Gesicht" bekommt. Außerdem soll das Projekt „Grüne Achse Schwabing" dafür sorgen, dass ein durchgehender Fußgänger- und Fahrradweg zwischen Englischem Garten und Olympiapark grüner und menschenfreundlicher gestaltet wird. Viele dieser Errungenschaften waren nur möglich dank der engen und ergänzenden Zusammenarbeit zwischen dem Ackermannbogen e.V. (Projektgruppen Ökologie und Forum Quartierentwicklung) und dem LBV München.

Jugend im Blickpunkt

Auch bei den Kleinen wächst nun der Wunsch nach mehr Natur, vor allem, nachdem sie Schmetterlinge und Vögel, Igel und Fledermäuse ganz nah erleben konnten. Als Umweltpädagogin und Mutter macht mich diese Entwicklung überglücklich. Es liegt mir am Herzen, Kindern und Jugendlichen einen spannenden und erlebnisreichen Kontakt zur Natur zu ermöglichen, um ihr Umweltbewusstsein zu stärken. Deshalb engagiere ich mich privat und beruflich dafür. Seit zwei Jahren leite ich zwei LBV-Naturkindergruppen am Ackermannbogen und führe in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe München des LBV vielseitige umweltpädagogische Aktionen für Familien, Kindereinrichtungen und Schulen durch (mehr unter www.lbv-muenchen.de/Aktuelles/Umweltprojekt an der Grundschule Farinelli). Unter dem Motto „Naturkunde zum Anfassen" konnten wir mit Unterstützung von LBV-Referenten und ehrenamtlichen Mitarbeitern das Interesse und Mitgefühl vieler Kinder für die Pflanzen- und Tierwelt wecken.

Mein herzlicher Dank gilt allen LBV-Mitarbeitern sowie Dr. Eva Schneider, Margarete Kistler, Johann Leitmeier, Dr. Annette von Scholley-Pfab und Gisela Heinz für ihre Hilfe und ihr Engagement. Danke, dass Sie ihr Know-how und ihre Begeisterung an uns alle weitergeben, damit unsere Umwelt l(i)ebenswerter wird! Ich bin überzeugt, dass solche Beispiele weitere Menschen ermutigen werden, sich für ihre Mitwelt – Natur und Mensch – zu engagieren. Die Wege, um Bürger bei der Mitgestaltung einzubeziehen, sind vielfältig: Biotoppflege, naturkundliche Führungen, Fotodokumentationen, Diskussionsrunden, Vorträge, Kunst. Mehr über umweltfreundliches Bauen und Wohnen sowie über Umweltprojekte am Ackermannbogen erfahren Sie unter www.ackermannbogen.de.

Alicia Bilang

Kohlmeisen-Nester: Kohlmeisen mögen es kuschelig und farbig... Foto: Alicia Bilang

Vogelkundliche Exkursion für Kinder im Olympiapark mit LBV-Referentin Dr. Eva Schneider Foto: Alicia Bilang

Wiederfund einer verschollenen Falterart – der Trockenrasen-Dickleibspanner

Die Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns unterscheidet für ganz Bayern vier Teilgebiete, in denen die Gefährdung einer Art dokumentiert wird: Nordwestliches Bayern, Östliches Grundgebirge, Tertiäres Hügelland/ Voralpine Schotterebenen und Voralpen/Alpen. Der Trockenrasen-Dickleibspanner (Lycia zonaria) kommt nach der Roten Liste nur in Nordbayern vor; der nächste Fundort liegt bei Ansbach. In Südbayern galt er bis jetzt als verschollen. Frühere Meldungen aus dem Münchner Raum stammten von Osthelder, der ihn zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefunden hatte.

Der *Trockenrasen-Dickleibspanner* lebt an Kräutern trockener Wiesen und Magerrasen. Da dieser Biotoptyp besonders bedroht ist, ist auch der Falter äußerst selten geworden. Er ist bedroht durch die Vernichtung der mageren ungedüngten Wiesen und Halbtrockenrasen. In Bayern kommt er nur an wenigen bevorzugten Fundorten vor. In der Literatur wird er zusammen mit besonders Wärme liebenden Arten genannt. Lokal könnte er durch Parasiten, Erholungsdruck, Hundekot und falsche Pflegemaßnahmen gefährdet sein.

Nun ist uns in zwei Gebieten der Nachweis von *Lycia zonaria* auch in Südbayern gelungen. Die ersten Beobachtungen machte Christine Neumann in Solln: Ein Falter saß am 16. März 2008 an einem – nachts beleuchteten – Schaufenster. Anfang April 2009 entdeckte sie an derselben Stelle drei Falter.

Die Paarung lässt sich nachts und am Tag beobachten, das flügellose Weibchen legt später die Eier in den trockenen Stängel ab Foto: Jochen Goldsche

Flugplatz für Falter

Im April 2009 bekamen wir bei einer Veranstaltung der Gemeinde Unterhaching am Flugplatz (Landschaftspark) den Hinweis auf eine besondere Biotopfläche auf dem Gebiet des ehemaligen Flugplatzes. Dort war eine Rollbahn mit Kies überdeckt und später mit Mähgut aus Magerrasenflächen der Region wieder begrünt worden. Dort hat sich eine artenreiche Magerrasenvegetation eingestellt, wie sie in früheren Zeiten großflächig im Münchner Raum vorhanden war (Garchinger Heide, Perlacher Heide). Es leben dort Falterarten wie Schwalbenschwanz, Schachbrett oder Himmelblauer Bläuling.

Bei der Suche nach Raupen auf der renaturierten Fläche fiel mir im April 2009 eine Raupenart auf, die ich bisher nicht kannte. Das Foto dieser Raupe wurde im Internet mit Hilfe des *Lepiforums* bestimmt, das die Artenkenntnis für Falterfreunde unterstützt. Es handelte sich um *Lycia zonaria*, den in Südbayern vermeintlich verschollenen *Trockenrasen-Dickleibspanner*. Ich zählte 2009 ca. 40 Raupen dieser Art. Die Raupen fraßen nach meiner Beobachtung vorwiegend an Hornklee; sie sind tagsüber aktiv und besitzen eine grün-gelbe Warnfärbung.

Am 24. März 2010 entdeckte ich am Flugplatz einige Falter, auch eine Paarung. Bei einer Nachtbegehung am nächsten Tag konnten viele Falter angetroffen werden. Bei einer Begehung am 26. März 2010 zusammen mit mehreren Mitgliedern des Arbeitskreises Schmetterlinge fanden sich zahlreiche Falter, Paarungen und auch Eiablagen an mehreren Stellen des Flugplatzes.

Flügellose Weibchen

Die Weibchen dieser Spannerart sind flügellos, können sich also nur im engen Umkreis eine Eiablagestelle suchen. Die Falter sind wegen der frühen Flugzeit nicht mit einem Saugrüssel zur Nahrungsaufnahme ausgestattet; deshalb ist ihre Lebenszeit sehr kurz. Die Paarung erfolgt kurz nach dem Schlüpfen aus der Puppe. Die Eier werden in trockene Halme von Gräsern abgelegt. Die Lebensweise dieser Art ist ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig es ist, bei der Pflege derartiger Flächen ungemähte Streifen stehen zu lassen.

Die Ausweisung der Flugplatzflächen als Wiesenbrütergebiet zum Schutz der Feldlerchen hilft vermutlich auch dieser Falterart, da hier die Raupen in der Brutzeit der Feldlerchen an Hornklee leben. Die Nutzung der Flächen durch Feldlerchen und Saatkrähen schadet offenbar nicht dem Überleben des Falters. Die Funde in Solln und bei Unterhaching bestätigen, dass diese wärmeliebende Art nicht irgendwie eingeschleppt wurde, sondern an begünstigten Stellen überleben konnte.

Literatur:

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Augsburg 2003

Ebert, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 9. Stuttgart 2003. S. 448-452

Jochen Goldsche

Aktionsbündnis für einen Heideverbund im Münchner Westen

Die großen Heideflächen im Münchner Norden kennen die meisten Naturliebhaber in Stadt und Landkreis München. Hier bemüht sich vor allem der Heideflächenverein, einen Biotopverbund zwischen Fröttmaninger Heide, Panzerwiese, Mallertshofer Holz und Garchinger Heide zu schaffen. Weitaus weniger bekannt ist, dass auch im Westen der Stadt und den angrenzenden Landkreisgemeinden bis hinein in den Landkreis Starnberg Heiden und Trockenrasen von überragender Bedeutung für den Naturschutz erhalten geblieben sind. Für einige dieser Flächen trägt der LBV mit seinem Biotoppflege-Projekt die Verantwortung.

Heidegürtel im Münchner Westen

Der „Heidegürtel" im Westen Münchens reicht vom noch relativ zentrumsnahen Naturschutzgebiet der Allacher Heide bis zu den Trockenbiotopen des Kreuzlinger Forstes im Landkreis Starnberg. Leider ist dieser „Heidegürtel" inzwischen sehr lückig geworden und eine Vernetzung der verbliebenen Flächen wäre sehr wichtig. Viele Tier- und Pflanzenarten der Heiden sind sehr ausbreitungsschwach. Sie können weder breite Straßen noch größere Gehölzflächen queren – und Gehölze siedeln sich nach Einstellung von Weide oder Mahd sehr rasch auf den Heideflächen an.

Flächen von zentraler Bedeutung für den „Heidegürtel" wären der Nordwesten des Kreuzlinger Forstes, das ehemalige Gleislager und Ausbesserungswerk Neuaubing, die Langwieder Heide (LBV-Pflegebiotop) und die Allacher Heide (LBV-Pflegebiotop). Wichtige Trittsteine bestehen noch auf einigen unbebauten Flächen westlich der Würm, z. B. in den Gemeindegebieten von Gräfelfing und Planegg im Landkreis München. Hier wurden kleine Restvorkommen typischer Heidepflanzen, z. B. von Ästiger Graslilie, Heil-Ziest, Besenheide, Weißem Fingerkraut und Schwalbenwurz gefunden. Sogar ein kleiner Hutewald, der früher zur Waldweide genutzt wurde, blieb westlich des Handwerkerheims Gräfelfing erhalten. Hier findet man noch einige botanische Raritäten wie Regensburger Geißklee, Knollige Spierstaude, Augentrost, Türkenbund und Kugelige Teufelskralle.

Gründung eines Aktionsbündnisses

Um den bedrohten „Heidegürtel" zu erhalten und zu vernetzen hat die Bürgerinitiative Krailling (BIK) ein Aktionsbündnis ins Leben gerufen, dessen erstes Arbeitstreffen am 14. Januar stattfand. Es waren einige renommierte Biologen bzw. Landschaftsökologen anwesend: Markus Bräu, Mitautor des in Fertigstellung befindlichen Tagfalteratlanten Bayern, Prof. Dr. Leppelsack (2. Vorsitzender des LBV), Dr. Wolfgang Lippert (Botaniker, Vorsitzender Naturschutzbeirat München), Burkhard Quinger, Dr. Jens Sachteleben sowie örtliche Vertreter der Naturschutzverbände und Kommunalpolitiker. Der Landschaftsarchitekt Matthias Schwahn stellte zunächst die bemerkenswerte Artenvielfalt des ehemaligen Pionierübungsgeländes Krailling vor. Dort kommen u. a. Heidelerche, Schlingnatter und Wechselkröte vor. Für dieses Gelände konstatierte er aber auch Pflegedefizite, z. B. fehlende Mahd und daraus resultierenden Gehölzaufwuchs.

Bei seinem Überblick über Flächen, die man in den Heideverbund integrieren könnte, kamen manche weitgehend unbekannte Kleinodien zur Sprache, z. B.: das Gleisdreieck Pasing mit wertvollen Trockenrasen, die Böschungen an der Paosostraße und ein artenreicher Trockenrasen an der Maria-Eich-Straße, der aus einer sog. ‚Ausgleichsmaßnahme' für ein Baugebiet entstanden ist. Sogar geschützte Orchideen wachsen am Böhmerweiher östlich von Puchheim auf schütter bewachsenen Kiesflächen.

Wichtige Vernetzungsachsen im Heideverbund könnten lt. Schwahn die zwei Kilometer lange Decke des Aubinger Tunnels und die alte, nie verwirklichte Autobahntrasse in Allach übernehmen. Diese alte Trasse ist auch heute noch als schütter bewachsene Kiesschüttung zwischen dem Autobahnkreuz München West und dem Lochholz in Allach zu erkennen.

Im Westen von Pasing blieben auf einem schmalen Randstreifen an der Bahnstrecke nach Tutzing Fragmente einer Heide-Lebensgemeinschaft erhalten

Foto: Ulrich Schwab

Die Sohle der „Brückengrube" ganz im Westen des Kraillinger Pionierübungsgeländes im Kreuzlinger Forst ist noch am wenigsten mit Sukzessionsgehölzen bewachsen und eignet sich hervorragend als Amphibien-Laichbiotop Foto: Ernst Ehret

Pflegedefizite

Neben der Suche nach Vernetzungsstrukturen erfordert ein Heideverbund auch eine fachgerechte Pflege bestehender Heideflächen. Die Würmtalgruppe des LBV bemüht sich deshalb zusammen mit Vertretern des Bund Naturschutz und Gemeinderäten von Krailling seit mehreren Jahren darum, die Pflegesituation im ehemaligen Pionierübungsgelände Krailling (Lkr. Starnberg) zu verbessern. Diese knapp 50 Hektar große Fläche im Südwesten des Kreuzlinger Forstes stellte noch zu Beginn des Jahrzehnts nach Angabe des Arten- und Biotopschutzprogramms vor allem wegen seiner faunistischen Ausstattung einen Halboffenlebensraum mit landesweiter Bedeutung dar. Wie mehrere Begehungen des Autors mit anderen Ökologen seit 2007 gezeigt haben, besteht auf dem Gelände ein erhebliches Pflegedefizit: Es wird ein viel zu geringer Flächenanteil gemäht, so dass seit Beginn der 1990er Jahre mehr als die Hälfte der damaligen Kiesrohböden und Heiden verwaldet ist; ein weiteres Viertel ist bereits durch Büsche verschattet.

Lieferbiotop Kreuzlinger Forst

Wegen seiner erheblichen Größe und der früheren Nutzung als Hutewald über mehrere Jahrhunderte hat sich im Kreuzlinger Forst eine sehr artenreiche Lebensgemeinschaft entwickelt, ähnlich wie in den lichten Wäldern um Oberschleißheim, die an die Fröttmaninger Heide und die Panzerwiese grenzen. Zwischen diesen beiden, zwanzig Kilometer voneinander entfernten Gebieten befindet sich heute kein auch nur annähernd so großer, zusammenhängender Magerrasen-Lebensraum mehr. Nach Ansicht des Entomologen Markus Bräu hängt das Vorkommen nicht weniger seltener Insektenarten auf den mehr oder weniger stark zersplitterten Magerrasen des Münchner Westens von einem regelmäßigen Austausch bzw. der Zuwanderung der Stammpopulation im „Lieferbiotop" Kreuzlinger Forst ab. Wenn diese Stammpopulation z. B. mancher Schmetterlings- oder Wanzenart durch Zuwachsen ihres Lebensraums zu klein wird, würde die Art im Gemeindegebiet von Gräfelfing bzw. im Stadtgebiet von München aussterben.

Es bleibt zu hoffen, dass das Aktionsbündnis erfolgreich arbeitet, damit ein besserer Schutz und eine angepasste Pflege aller oben genannten Flächen erreicht werden kann.

Ulrich Schwab

Landkreis München

Der Landkreis München ist mit 316.531 Einwohnern (Stand: 30.06.2008) der bevölkerungsreichste Landkreis Bayerns. Er umgibt im Norden, Osten und Süden hufeisenförmig die Landeshauptstadt. Mit ihr zusammen bildet er den Kern der Region München. Zum Landkreis München gehören 27 Gemeinden sowie die Städte Garching und Unterschleißheim.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Sachgebiet 9.3 – Naturschutz, Forstrecht und Landwirtschaftsrecht – mehrere

ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für den Bereich Naturschutzwacht

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:
- Aufklärung und Beratung der Bevölkerung über Naturschutzbelange
- Lenkung und Überwachung des Erholungsverkehrs
- Verhütung, Feststellung, Unterbindung und Mitwirkung bei der Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen Umweltschutzvorschriften
- Artenhilfsmaßnahmen (z. B. Betreuung der Amphibienwanderung)

Erwartet werden:
- Kenntnisse der heimischen Tier- und Pflanzenarten
- Erfahrungen in praktischer Naturschutzarbeit (z. B. Mitarbeit in einem einschlägigen Verband)
- Gute Kommunikationsfähigkeit, Überzeugungskraft und Engagement
- Zeitliche Flexibilität (Einsatz ca. 20 Stunden/Monat, insbesondere an Wochenenden und Feiertagen) sowie hohe Belastbarkeit

Neben einer interessanten und abwechslungsreichen Tätigkeit in freier Natur bieten wir Ihnen kostenfreie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie eine angemessene Aufwandsentschädigung.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens **16.07.2010.**

Landratsamt München – Sachgebiet 1.1 – Personalverwaltung
Mariahilfplatz 17, 81541 München

Ihre Ansprechpartner:
Herr Alt, Telefon: 089/6221-2637
Herr Vogler, Telefon: 089/6221-2615
E-Mail: bewerbungen@lra-m.bayern.de
Internet: www.landkreis-muenchen.de

Herzlichen Glückwunsch – 10 Jahre Naturschutzzentrum (NUZ)

Vor zehn Jahren, im April 2000, bat der damalige Kreisgruppenvorsitzende Klaus Schulze einen nichtsahnenden Mann, der sich gerade auf ein erholsames Rentnerdasein vorzubereiten begann, um einen ‚kleinen Gefallen': Horst Rehn solle doch bitte ein Ladengeschäft aufbauen – möglichst repräsentativ natürlich. Es solle nicht nur ein attraktives Sortiment umweltbezogener Artikel anbieten, sondern möglichst gleichzeitig auch ein Aushängeschild des LBV sein. Das Ganze natürlich am besten sofort.

Wer Klaus Schulze kannte, weiß, dass hier jeder Widerstand von vorneherein zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Mit der Erholsamkeit für Horst Rehn war es damit auch schon wieder vorbei. Für ihn begann das „zweite" Arbeitsleben.

Zunächst war er mit der mühevollen Gründungsphase weitgehend auf sich gestellt. Da sich das Verkaufstalent der ursprünglich als Helfer vorgesehenen Zivildienstleistenden in engen Grenzen hielt, galt es zunächst einen Kreis engagierter Helferinnen und Helfer aufzubauen. Und tatsächlich, nach und nach stieß eine Fachkraft nach der anderen zu seinem Team. Heute, eine Dekade später, hat er einen Kreis von fünfzehn LBV-Mitgliedern versammelt, die ehrenamtlich den so genannten „Ladendienst" übernehmen.

Fachkundige Beratung

Aufgabe ist es dabei nicht nur, Produkte zu verkaufen. Der Kunde darf auch eine kompetente Beratung rund um das Thema Naturschutz erwarten. Ob man sich für Wildbienen einsetzen möchte, einen katzensicheren Nistkasten sucht oder Vogelstimmen kennenlernen möchte, das NUZ-Team weiß für alles eine Lösung. Zurückgegriffen wird dabei auf eine Palette von inzwischen über 1000 Produkten: Vogelstimmen-CD, Bestimmungsbücher, Nistkästen, Hummelburgen, Igelschnecken, Vogelfutter, Zeckenkarten – alles kann man im wunderschön dekorierten Ladengeschäft finden. Wer sich genau über das Angebot informieren will, sollte auf *www.lbv-muenchen.de* unter der Rubrik LBV-Shop nachsehen.

Eine echte Besonderheit ist das über die Jahre sorgfältig ausgesuchte, umfangreiche Buchangebot für Kinder und Jugendliche zu den Themen Natur und Umwelt. Vom Umweltpädagogen bis zu den Großeltern, die etwas für ihre Enkel suchen – die große Auswahl bietet für jeden etwas.

Herausforderung im Ehrenamt

Bei Großveranstaltungen wie Messen (Garten, bird munich, interforst u. a.) ist das Organisationstalent der „senior experts" Sven Hallström und Horst Rehn besonders gefragt. Oft müssen große Informations- und Verkaufsstände bis zu einer Woche durchgehend besetzt und beliefert werden. Solche erfolgreich bestrittenen „Großkampftage" beweisen, welches Wissen und Können das NUZ-Team in den letzten 10 Jahren angesammelt hat.

Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Das heißt: Jeder Cent, der eingenommen wird, kommt ausschließlich der Natur zugute: So konnten an die Projektleiterinnen Sylvia Weber (Artenschutz an Gebäuden) und Christine Harzer (Biotoppflege) in den vergangenen Jahren bedeutende finanzielle Beiträge übergeben werden.

Für die hervorragende kontinuierliche Arbeit ein herzliches Dankeschön im Namen des Kreisgruppenvorstands an das so erfolgreiche und fleißige „NUZ-Team"!

Auf die nächsten 10 Jahre!

Peter-Jürgen Schenkl
(2. Vorsitzender)

Impressionen von der Messe „Garten 2010" – Das NUZ-Team bei der Arbeit

Großer Andrang am NUZ-Stand Foto: Hermann Weidner

Ein Teil des erfolgreichen NUZ-Teams: (von links) Hermann Weidner, Sven Hallström (Organisator der Messen beim LBV), Horst Rehn, Doris Rehn Foto: Gertrut Weidner

Neue Bücher im LBV-Shop

Yvonne und Werner Lantermann

Kröten, Echsen, Salamander

Amphibien und Reptilien beobachten und schützen

Kosmos-Verlag Stuttgart 2010.
96 Seiten. 9,95 €

In der Natur begegnen uns überall, wo es feuchte Plätze gibt, Molche, Salamander, Frösche, Kröten, Unken, Eidechsen, Schlangen… Diese Amphibien und Reptilien entwickelten sich vor ca. 360 Mio. Jahren, und bis heute sind sie sowohl auf Wasser- als auch auf Landlebensräume angewiesen. Das vorliegende mit 120 brillanten Farbfotos illustrierte Buch stellt Arten, Lebensweise und Verhalten dieser Lebewesen vor.

In spannenden, sorgfältig zusammengestellten Kapiteln erfahren wir, welche Initiativen ins Leben gerufen wurden, um die Welt dieser uralten Spezies zu erhalten, und womit wir selbst dazu beitragen können. Außerdem geht es um Aktionen und Projekte, in die auch Kinder mit eingebunden werden, Porträts der verschiedenen Arten, nützliche Adressen, Lesetipps und vieles mehr. Für alle Freunde von Kröte, Echse und Co!

Gertrut Weidner

Anita und Norbert Schäffer

Schmetterlinge, Libellen und andere Wirbellose im Garten

Bestimmen – Beobachten – Schützen

Aula-Verlag 2009.
192 Seiten mit Farbfotos, Zeichnungen, Tabellen. 19,95 €

Was sich doch alles in einem naturnahen Garten bewegt! Regenwürmer, Schnecken, Asseln, Tausendfüßer, Spinnen, und natürlich Insekten in bunter Vielfalt finden hier ihren Lebensraum. Die Autoren beschreiben in dem sehr übersichtlich gestalteten und informativen Buch mit seiner Fülle hervorragender Nahaufnahmen den Körperbau der wichtigsten Vertreter der einzelnen Gattungen ebenso wie ihre Lebensweise und individuelle Besonderheiten. Besonders wertvoll sind die Anregungen zur Gestaltung eines wirbellosen-freundlichen Gartens sowie zur Beobachtung der häufig kleinen, unscheinbaren, nachtaktiv oder versteckt lebenden Tiere. Damit wird das Buch nicht nur zu einem Lese-Abenteuer, sondern der eigene Garten wird zu einer spannenden Welt.

Hermann Weidner

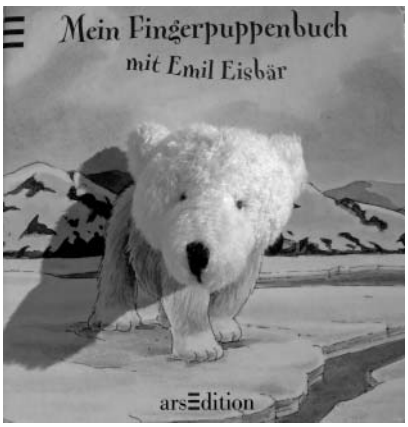
Eine neue Kinderbuchreihe für die Kleinsten:

Mein Fingerpuppenbuch mit Emil Eisbär

Der Verlag ars-edition, bekannt durch seine immer wieder sehr innovativen Buchausgaben, hat diesmal für seine kleinsten „Kunden" ein Buch gleichzeitig zum Spielen, Lesen und Betrachten herausgegeben.

Als Fingerpuppe — fest verbunden mit dem Buch – guckt der Eisbär Emil auf jeder Seite munter und neugierig in seinen Eisbärentag. Die kleinen Kinderfinger (oder auch Mama- oder Omahände) können sich zu jedem Bild immer wieder neue Situationen erspielen – lustige, anregende, aufregende.

Ein Buch, das der Phantasie weiten Raum gibt. Ab 2 Jahren.



In der gleichen Reihe erschienen: Raupe Rosalie, Emma Entchen, Hops Hase, Lämmchen Lea, Niko Maus.
Jeder Band 6,95 €

Waltraud Schmitt-Manderbach

Alle Bücher erhältlich in unserem LBV-Naturschutzzentrum!

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Die LBV-Naturgruppen für Kinder und Teens:

Nur wer die Natur kennt, lernt sie lieben und kann sie schützen

Mit Freude die Natur erforschen: Lachen, lernen und erleben – diesem Motto folgen inzwischen 21 LBV-Naturgruppen, wenn sie die Parks und Wälder, Flussufer und „Unkrautfluren“ in München und den Gemeinden der Region durchstreifen.

Durch Naturerfahrungsspiele kommen die Kinder und Teens mit all ihren Sinnen in direkten Kontakt mit der Lebendigkeit der Natur. Sie lernen all die Tiere und Pflanzen kennen, die sie am Wegesrand entdecken und erforschen können.

Die Gruppen treffen sich regelmäßig (meist im 2 Wochen-Abstand) am Nachmittag.

Alexandra Baumgarten

Eine unserer LBV-Naturkindergruppen stellt sich vor:

Stadtfüchse auf Streifzug

Die Stadtfüchse treffen sich nun schon fünf Jahre! Alle zwei Wochen gehen wir in Haidhausen und Umgebung auf Entdeckungsreise in die Stadtnatur. Viele von uns sind von Anfang an dabei. Was war los im letzten Jahr? Begonnen hat es mit Winterausflügen in den Perlacher Forst, auf der Suche nach Spuren und Fährten von Füchsen, Hasen und Rehen. Und natürlich suchten wir auch Material zum Lagerbau – davon gibt es dort genug.

Auf dem Weg zu unseren Ausflugszielen haben wir Elfchen (kurze Gedichte aus elf Wörtern) gedichtet. Daraus wurden dann Postkarten, die wir dem LBV zum Geburtstag geschenkt und am Sommerfest verkauft haben. Stolz durften einige von uns ganz offiziell

Waldsofa Foto: Susanne Reichel

Krautgarten 2009 beim Hofgut Riem Foto: Susanne Reichel

rund 50 Euro als Spende an Frau Dr. Frey-Mann übergeben. Ein wenig aufgeregt waren wir da schon. Vielleicht haben Sie ja noch eine von unseren Postkarten zu Hause?

Im Frühling haben wir bei einem Imker vorbeigeschaut, die Bienenkönigin gesucht und anschließend Honig direkt aus den Waben geholt. Der war vielleicht lecker!

In unserem Revier befinden sich auch mehrere Quellen, die einfach aus dem Hang kommen. Dort probieren wir in den Bächen selbst gebastelte Wasserräder aus, bauen Staudämme und suchen nach Tieren, die rund um die Quellen und im Wasser leben. Bei jedem Besuch entdecken wir etwas Neues. Und unsere Mütter wissen dann schon, wie wir aussehen, wenn sie uns am Treffpunkt wieder abholen: nämlich voller Schlamm vom Kopf bis zum Fuß, aber der Nachmittag hat wieder riesigen Spaß gemacht!

Von Mai bis November haben wir viel Zeit auf dem Feld verbracht, mit Michaela und Susanne haben wir eine Parzelle beim Gut Riem gepachtet und uns als "Krautgärtner" versucht. Bei Regen und Sonnenschein wurde fleißig gehackt, gepflanzt, nach Kartoffelkäfern, Raupen und Schnecken gesucht; auch viele Schmetterlinge und andere Tiere konnten wir dort beobachten. Unsere liebste Beschäftigung war aber das Ernten: Schon im Mai gab es Radieschen, später konnten wir Kohlrabi, Karotten, Krautköpfe, Salat, Sellerie, Kräuter, Bohnen und vieles mehr mit nach Hause nehmen.

Viel zu entdecken gab es auch bei der Nistkastensäuberungsaktion mit Dr. Eva Schneider. Sie hat uns erzählt, dass sie das schon ganz lange macht und immer genau aufschreibt, wo welcher Vogel nistet. Die Größeren von uns durften selbst auf die Leiter steigen und die Nistkästen vom Baum holen. Begeistert hat uns vor allem ein Kleibernest; der Kleiber ist ja wirklich ein richtiger Baumeister. Diese Aktion wollen wir im kommenden Jahr auf alle Fälle wiederholen.

Ein tolles Jahr ging mit einer kleinen Waldweihnacht im Perlacher Forst zu Ende. Dort haben wir für die Waldtiere einen Baum mit selbst hergestellten Leckereien geschmückt. Und am Schluss durften wir sogar mit Fackeln zur Trambahn-Haltestelle zurückgehen.

Nun freuen wir uns schon auf die Streifzüge im neuen Jahr.

Michaela Zubek und
Susanne Reichel

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Umweltbildung

Nistkästen betreuen

Wer hat Lust, Nistkästen zu betreuen?

Dazu gehört das Leeren der Kästen im Herbst und die Instandhaltung.
Es ist an eine überschaubare Anzahl gedacht.
Sie werden durch erfahrene Nistkastenbetreuer eingewiesen
und zu Arbeitskreistreffen eingeladen.

Immer noch Lust?
Dann sollten Sie sich unbedingt melden bei:
Werner Reuter, Tel. 0 89 / 4 70 44 30

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Die Greenerilla steckt den Kopf nicht in den Sand

Die Greenerilla, die Naturschutzjugend der LBV-Kreisgruppe München, ist ein kleiner Haufen junger Menschen, die sich in München für Umweltbelange einsetzen. Die Greenerilla sucht nach friedlichen Möglichkeiten zur Veränderung, sie will sich einmischen und unsere Zukunft lebenswert gestalten. Folgende Aktionen hat sie in den letzten Monaten dazu unternommen:

CO_2 einfangen mit der Camera: Ein Foto-Wettbewerb zum Thema CO_2 im Alltag. Am Internationalen Klima-Aktionstag hat die Greenerilla mit ihrer Foto-Ausstellung CO_2-Alltagssünden aufgedeckt. Es gibt viele ungeahnte CO_2-Schleudern wie Flug-Obst, Einweg-Flaschen, Industrie-Müll, Plastiktaschen, offene Fenster – das Heer der Kohlendioxid-Monster ist kaum aufzuhalten. Doch der Kohlendioxidgehalt (CO_2) in der Atmosphäre muss von derzeit 385 auf 350 ppm* reduziert werden, um den Klimawandel in Schach zu halten. Diese Alltagssünden wollte die Greenerilla den Passanten anhand ihrer Foto-Ausstellung bewusst machen. Sie stellte sich dazu einen Tag lang mit den Bild-Beiträgen und einem Info-Stand ans Sendlinger Tor, um Interessierten Informationen zum Klimaschutz im Alltag mit auf den Weg zu geben.

Die Foto-Beiträge sprechen für sich ... und entlocken doch hoffentlich dem Betrachter nicht nur ein paar Gedanken, sondern auch nachhaltige Taten. Vielen Dank den Teilnehmern!

Mehr dazu finden Sie unter: www.greenerilla.de oder www.lbv-muenchen.de

München hat sich zusammen mit den Austragungsorten Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden um die Austragung der Olympischen Winterspiele 2018 beworben. Unter dem Motto **NOlympia** hat die Greenerilla zusammen mit der JDAV (Jugend Deutscher Alpenverein) und dem BN (Bund Naturschutz) schon mal kritisch-kreativ die Verlierer der Olympischen Winterspiele 2018 gekürt. Unter dem Motto „Keine Olympischen Spiele ohne Nachhaltigkeit – damit bei Olympia nicht die Falschen verlieren!“ wurde am 15.3.2010 eine „Verlierer-Ehrung“ auf dem Marienplatz durchgeführt.

Gefeiert wurde dafür am 30. April im Orangehouse auf der **Climate-Fever-Party**. Der Eintritt kostete kein Geld, aber dafür musste ein persönliches Klimaversprechen abgegeben werden.

Die Party begann mit der Projektvorstellung und Preisverleihung zum Wettbewerb „Die Zukunft strahlt – Keep my energy“. Ziel des Wettbewerbes war es, Menschen aus der Umgebung zu einer nachhaltigen Energie- und Ressourcenwirtschaft zu bewegen. Es gab tolle kreative und innovative Beiträge, die alle einen Preis verdient haben.

Den ersten Preis gewannen Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums in

*ppm bedeutet: „parts per million“, z. B. 35 ml Farbe in 100 l klarem Wasser

Unser täglich CO_2 Foto: Theresa Hartmann

Kreatives Klimaschützen Foto: Alexandra Baumgarten

Schüler aus dem EMG – Klimasong Foto: Ulrich Dopheide

Haar. Sie präsentierten zwei Songs: Im ersten zeigten sie auf, dass ein Rohstoff- und Energieverbrauch, wie wir ihn heute handhaben, fatale Folgen mit sich bringt. Im zweiten stellten sie Wege dar, wie wir nachhaltiger leben könnten. Sie haben einen Wildwasser-Rafting-Tag auf der Isar gewonnen.

Zweite Sieger wurden die Wanderfalken, eine Naturschutz-Jugendgruppe im LBV. Sie präsentierten ein Müll-Quiz. Dazu begaben sie sich in ein Fast-Food-Restaurant, kauften sich zu essen, und rechneten den angefallenen Müll auf die täglichen Besucherzahlen um. Das Ergebnis ist gewaltig. Allein in München werden an einem Tag in dem bekanntesten amerikanischen Fast-Food-Restaurant 6.400 kg Müll produziert. So viel wiegt ein ausgewachsener afrikanischer Elefanten-Bulle. Für diese anschauliche Demonstration von gedankenloser Verschwendungssucht erhielt die Gruppe einen Gutschein für das Ausrüstungs-Lager Tchaka.

Mit zwei Fotos, die unseren gedankenlosen Umgang mit Rohstoffen und CO_2-Ausstoß darstellen, sicherten sich zwei junge Damen den 3. Platz. Sie können mit FreundInnen ein Wochenende in einer Blockhütte eines Jugenddorfes verbringen.

Pardon Ms Arden rocken die CFP Foto: Ulrich Dopheide

Die jüngsten Teilnehmer, Schüler aus der Maria Montessori-Schule München, können an einem Natur-Abenteuer-Tag teilnehmen. Auf einem Plakat zeigten sie, wie sich unsere Zukunft entwickeln wird, wenn wir weiterhin die Folgen unseres verschwenderischen Handelns nicht wahrnehmen und unser Verhalten beim Energieverbrauch nicht ändern.

Dann aber wurde abgerockt! „Der König und sein Offizier“ wie auch „Simeon Soul Charger“ traten auf die Bühne und erfüllten den Club mit Charme und Selbstironie. Als „Pardon Ms. Arden“ live ihr frisch erschienenes Debüt-Album präsentierten, übertrug sich die positive Energie, die dabei erzeugt wurde, in das letzte lahme Tanzbein. Ab 0 Uhr standen die „SirenSisters“ und DJ Selector Vinz hinter den Plattentellern und verzauberten mit elektronischem Dub vom Feinsten.

Natürlich wurden nur regionale Produkte zum Kauf angeboten; dazu gab's Informationen, warum andere überregionale, konventionelle Produkte heute nicht mit dabei waren. Eine CO_2-Tafel gab Auskunft über verschiedene Ursachen für CO_2-Ausstoß. Und auf dem Energie-Rad durfte jeder, der seine letzte Energie nicht auf der Tanzfläche loswerden konnte, selbst Energie erzeugen.

Greenerilla ladylike: Im Dezember 2009 und im April 2010 setzten sich einige Mädels an den Tisch und kreierten ihre Mode-Accessoires selbst – der Textilindustrie zum Trotz. Es entstanden wunderbare Unikate aus Blüten, Henna, recycelten Stoffen. Und das alles ganz ohne Textilgift und ohne Ausbeutung der Arbeitskräfte aus den armen Ländern.

Ende April und Anfang Mai war die Greenerilla draußen kreativ: **Farbe bekennen**! Als Vorbild dient der Wald von Oma im Ort Kortezubi, Spanien. Dieser wurde von dem baskischen Künstler Agustin Ibarrola zum farbenfrohen Monokulturschauspiel verzaubert. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe »Equipo 57«, die den Begriff der »Interaktivität des plastischen Raumes« prägte und sich intensiv mit den Wechsel-

beziehungen zwischen Natur und Kunst beschäftigt. Einige Greenerilla-Mitglieder überzeugten sich vor Ort. Die Begeisterung war so groß, dass sie nun auch im Raum München solch einen Zauberwald entstehen ließen. Vielen Dank an das Kommunalreferat der Städtischen Forstverwaltung München, das uns diese Aktion im Forst Kasten genehmigt hat. Selbstverständlich verwendeten wir unschädliche natürliche Farben!

Im Juni konnten dann gruppenübergreifend die Teens am **Jugendverband-Rafting** teilnehmen und dabei mit anderen Jugendgruppen die Natur entlang der Isar erkunden. **Das vertikale Wochenende** bot dagegen Gletscherrelikte und die Möglichkeit, mehrere Dreitausender zu bestaunen. Das Ganze nach einer Fahrt mit der Zillertalbahn von Jenbach nach Mayrhofen und weiter mit dem Kletterbus zum Breitlahner. Von dort nach 5-stündigem Zustieg auf leichten, aber sensationell abwechslungsreichen Wegen zur Berliner Hütte. Die letzte Kraft konnte man sich an den besten Bouldergebieten rauben, um im Anschluss gemütlich zusammenzusitzen. Und um all die Fragen zu verstehen, die sich einem in diesem faszinierenden Gebiet förmlich aufdrängen, gab es natürlich Informationen zur Gebirgsbildung, zu den Gletschern als Baumeister einst und heute, zum Klima und seinem Wandel und zur alpinen Vegetation. Ein ähnliches Erlebnis wird das **Outdoorwochenende** vom 22.10.-24.10.2010 bieten. Genaueres dazu findet ihr hier im Veranstaltungskalender.

Alexandra Baumgarten

Der Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe München, ist Träger der Marke „Umweltbildung Bayern“, einer Auszeichnung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Umweltbildung

Greenerilla Foto: Christian Stolz

Dachau

1. Vorsitzende: aktuell nicht besetzt
2. Vorsitzende: Stefanie Heufelder
Schatzmeister: Josef Kopp
Schriftführer: Hartmut Lichti

Anschrift der Kreisgruppe:
Wilhelm-Leibl-Straße 4, 85221 Dachau
Tel. 0 81 31 / 27 86 61,
Fax 0 81 31 / 27 86 62
E-Mail: info@lbv-dachau.de
Internet: www.lbv-dachau.de

Die Kreisgruppe Dachau trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Münchner Straße 5, in Dachau – soweit nicht anders angegeben.

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 6. Juli 2010
Monatstreffen mit Vortrag: Libellen im Landkreis Dachau
Stefanie Heufelder thematisiert die Biologie dieser faszinierenden Insekten und stellt einige Arten aus dem Landkreis Dachau vor.
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Samstag, 10. Juli 2010
Libellenführung
Am Rande des Landschaftssees wollen wir die dort vorhandenen Libellen kennen lernen.
Stefanie Heufelder
Treffpunkt: 10 Uhr am Wertstoffhof an der Gröbenrieder Straße in Dachau.
Veranstaltung entfällt bei schlechtem Wetter.

Samstag, 28. August 2010
Europäische Fledermausnacht
Abendliche Fledermaus-Führung mit Fledermausdetektor
Hartmut Lichti
Treffpunkt: 19.50 Uhr; Ort wird auf unserer Homepage und in der Tagespresse bekannt gegeben

Dienstag, 7. September 2010
Monatstreffen mit Vortrag des Fischereiausbilders Martin Thon
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Dienstag, 5. Oktober 2010
Monatstreffen mit Vortrag: Wo und wie überleben Kiebitz und Feldlerche im Landkreis Dachau?
Matthias Luy stellt die Ergebnisse einer größeren Untersuchung über die Vorkommen und Lebensräume der Feldvogelarten vor und entwickelt gemeinsam mit der Kreisgruppe Dachau eine Schutzstrategie für Feldvögel.
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen, Dachau

im Oktober 2010
Ausflug zum Rainer Wald
Dieser vom LBV erworbene Wald ist noch in einem sehr naturnahen Zustand und beherbergt zahlreiche seltene Arten, wie z.B. Mittelspecht, Hohltaube oder Wasserralle. Durch ortskundige Führer erhalten wir einen Einblick in diesen wertvollen Lebensraum.
Termin und Treffpunkt: siehe Internet und Tagespresse

Dienstag, 2. November 2010
Monatstreffen mit Vortrag: Von Schönheiten und Raritäten
Gerald Fuchs, 1. Vorsitzender des LBV Fürstenfeldbruck, zeigt Bilder zum Wohlfühlen. Schönes, Seltenes und Interessantes machen Lust, einfach nach draußen zu gehen und die Natur vor der Haustüre zu entdecken.
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Samstag, 6. November 2010
Biotoppflege
Voraussichtlich werden wir auf unserer Fläche in Eschenried wieder Teilbereiche mähen und Gehölze zurückschneiden.
Treffpunkt und Uhrzeit: siehe Tagespresse

Dienstag, 7. Dezember 2010
Monatstreffen und gemütliches Beisammensein
Wer möchte, zeigt eine kleine Auswahl von Natur-Fotos aus dem abgelaufenen Jahr (bitte Rücksprache wegen benötigter Technik).
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gaststätte Drei Rosen, Dachau

Ergänzungen und Aktualisierungen siehe Tagespresse oder www.lbv-dachau.de

Aus der Kreisgruppe

Ende März ist Diana Bachinger als 1. Vorsitzende der Kreisgruppe zurückgetreten. Das Vorstandsteam Stefanie Heufelder, Hartmut Lichti und Josef Kopp freut sich über weitere Mitarbeiter und Helfer. Senden Sie uns doch Ihre E-mail-Adresse, dann bekommen Sie immer die aktuellen Einladungen zu unseren Vorträgen und Führungen.

Ebersberg

Vorsitzender
Richard Straub, Markt Schwaben,
Tel. 0 81 21 / 34 87
1. Stv. Vorsitzender
Markus Urbanek, Ebersberg,
Tel. 0 80 92 / 25 66 72
2. Stv. Vorsitzender
Dieter Bosse, Baldham,
Tel. 0 81 06 / 3 13 78
Schriftführer
Andreas Zanoli-Moller, Grafing,
Tel. 0 80 92 / 99 13

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 20. Juli 2010
Besichtigung eines Hirschkäfer-Meilers
Ursl Kunz wird uns zum „Käfer-Meiler" führen und diesen Versuch zur Ansiedelung des Hirschkäfers erklären.
Treffpunkt: 18 Uhr vor dem Museum Wald und Umwelt in Ebersberg

Sonntag, 19. September 2010
Exkursion zu den Vögeln am Speichersee
Manfred Siering, Vorsitzender der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern. Treffpunkt: 8 Uhr am westlichen Kraftwerk (nicht das große in Neufinsing). Anfahrt: Von der B471 etwa 300 m nach der Brücke über den Isarkanal (von München kommend) nach rechts in die Straße zum BMW-Testgelände abbiegen. Nach ca. 1 km ist rechts das Kraftwerk.

Dienstag, 19. Oktober 2010
Besichtigung des Fledermaushauses, Beobachtung und anschließend gemütliche Einkehr
Treffpunkt: 18 Uhr am Fledermaushaus (ehem. Trafostation) beim Forsthaus Hubertus

Dienstag, 16. November 2010
Vortrag von Kurt Scholz über den Eisvogel
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Zorneding

Dienstag, 21. Dezember 2010
Jahresrückblick, Kassenbericht und gemütliches Beisammensein
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Zorneding

Nistkastenbetreuung im Ebersberger Forst

Mit einer Ausdehnung von rund 90 Quadratkilometern ist der Ebersberger Forst eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands. Der Wald ist im Eigentum des Freistaates Bayern und wird folglich von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet. In früheren Jahren, als es noch die staatliche Forstverwaltung gab und die Kommerzialisierung im Staatswald noch nicht die dominierende Rolle spielte, wurden in diesem Gebiet von Förstern und Waldarbeitern nach und nach ca. vier- bis fünftausend Nistkästen aufgehängt. Die genaue Zahl kennt niemand. Im Laufe der Jahre hat der Zahn der Zeit an vielen dieser Kästen genagt. Vordergründig bringen Nistkästen keinen Gewinn und deshalb durften sie von offizieller Seite auch nicht mehr gepflegt und die kaputten nicht mehr ersetzt werden.

Die offizielle Version lautet, mehr Totholz bringe für Höhlenbrüter den gleichen Bruterfolg wie Nistkästen. Tatsächlich hat Totholz eine wichtige ökologische Funktion, vor allem für Kleinlebewesen wie Insekten. Beim Bruterfolg von Vögeln aber einzig auf Totholz zu setzen, ist jedoch mehr als fragwürdig. Einerseits gibt es in einem stark bewirtschafteten Wald, wie dem Ebersberger Forst, bisher kaum abgestorbene Holzbestände. Bei den wenigen vorhandenen Stellen ist andererseits kaum Bruterfolg zu verzeichnen, da sich Specht und Marder einen leichten Zugang zu diesen Nisthöhlen verschaffen können. Zudem können die Höhlen nicht geleert werden, im alten Nistmaterial setzen sich Parasiten und Krankheitskeime fest und irgendwann sind sie auch bis oben hin gefüllt. Eine ausreichende Höhlenbrüterpopulation ist deshalb in einem Wirtschaftswald nur mit Unterstützung von Nistkästen zu erreichen.

Der Autor und sein Kollege Volkardt Matthäus machten sich vor

zwei Jahren an die mühevolle Aufgabe, in zwei von fünf Revieren des Ebersberger Forstes die Nistkästen wenigstens zu reinigen, insgesamt rund 1250 Stück. In aufwändiger Kleinarbeit wurden auch nicht völlig zerbröselte Kästen wieder geflickt. Dennoch war die Zahl der leeren Aufhängungen sehr groß. Der Autor wandte sich an die für den Ebersberger Forst zuständige Dienststelle Wasserburg. Man war gegenüber den Argumenten, dass Nistkästen vor allem ökologischer Waldschutz und erst in zweiter Linie Vogelschutz sind, sehr aufgeschlossen. Es gibt keine besseren Schädlingsvertilger als die Vögel, vor allem der Kleiber ist ein unermüdlicher Borkenkäferjäger.

Leider sah das aktuelle Budget aber keine Mittel für den Ankauf von Nistkästen vor. In dieser Situation ist in vorbildlicher und dankenswerter Weise die Naturschutzbehörde des Landratsamtes Ebersberg eingesprungen und hat den Ankauf von 50 Nistkästen für dieses Jahr finanziert, unter der Maßgabe, dass in den Folgejahren die Forstbetriebe den Ankauf von jeweils mindestens 50 Kästen übernehmen. Falls wir noch mehr Freiwillige finden, welche die Betreuung weiterer Reviere übernehmen, könnte die Zahl der neuen Kästen auch noch erhöht werden. Wir sind mit dieser Lösung sehr zufrieden und möchten andere Kreisgruppen mit Staatswald dazu ermutigen, in Verhandlungen mit dem dafür zuständigen Forstbetrieb zu treten. Voraussetzung dafür ist natürlich die dauerhafte Übernahme der Pflege dieser Kästen.

Noch ein Wort zur empfohlenen Art der Nistkästen. Im Laufe der Jahre wurde eine große Vielfalt verschiedener Kastentypen aufgehängt. Bei der Pflege der Kästen konnten wir feststellen, dass die größte Akzeptanz bei den Vögeln und der größte Bruterfolg beim klassischen bayerischen Giebelkasten zu beobachten war (siehe Abbildung). Dieser Kasten ist sicher vor Specht, Marder, Waschbär und Rabenvögeln. Durch seinen großen Brutraum bietet er Platz für viel Nachwuchs. Bemerkenswert ist auch seine Haltbarkeit. Die zweite Abbildung zeigt ein Vorgängermodell, das seit über 40 Jahren nicht mehr produziert wird. Davon hängen noch immer einige intakte Exemplare im Forst.

Unerreicht auch der Preis dieses Kastens. Bei Selbstabholung in Hexenagger (nahe Altmühltal) bekommen ihn LBV-Kreisgruppen für 14 Euro das Stück inklusive Aufhängung. Der Kasten eignet sich auch hervorragend für andere Nistkastenaktionen außerhalb des Forstes. In einigen Versuchen haben wir Nistkästen verschiedener Bauarten nebeneinander aufgehängt. Die Vögel wählten immer den bayerischen Giebelkasten als Nisthöhle. Nähere Informationen erteile ich gerne unter foerderreuther@hm.edu.

Rainer Förderreuther

Der bayerische Giebelkasten ist sicher vor Mardern und Rabenvögeln und wird von den Singvögeln bevorzugt

Foto: Rainer Förderreuther

Unverwüstlich: Dieser Kasten hängt seit über 40 Jahren im Ebersberger Forst

Foto: Rainer Förderreuther

Erding

Vorsitzender
Sebastian Hupfer, Dorfener Straße 1, 85435 Erding, Tel. 0 81 22 / 1 09 88, Fax 0 81 22 / 9 14 88

Fledermausschutz
Edwin Pojsl, Tel. 0 81 22 / 9 28 27
Gabriele Betzmeir, Tel. 0 81 22 / 1 45 14

Amphibienschutz
Margaretha Dreier,
Tel. 0 81 24 / 52 77 25

Halbjahresprogramm 2010

Die monatlichen Treffen der Kreisgruppe Erding finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Blumenhof in der Schützenstraße 14 in Erding statt.

Sonntag, 31. Oktober 2010
Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchtetee
Auf einem ungewöhnlichen Herbstspaziergang im Erdinger Stadtpark werden die dort entdeckten Wildfrüchte des Herbstes bestimmt und ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere besprochen. Geeignete Früchte werden dabei gesammelt, denn aus ihnen wird vor Ort ein Wildfrüchtetee bereitet. Außerdem soll ein Eichel-Kaffee gebraut und eine **steinzeitliche Speise** gereicht werden.
Ulrich Dopheide
Treffpunkt: 14.01 Uhr am S-Bahnhof Altenerding (S2). Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse und Teelöffel.
Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Vogelnotruf
Dr. Wolfgang Waschkowski,
Tel. 0 87 54 / 96 91 22
Ewald Hortig, Tel. 0 89 / 7 91 61 37
Gerhard Wendl,
Tel. 01 76 / 53 56 56 98

Miesbach

Vorsitzender
Gerhard Kinshofer, Am Geiger 36, 83714 Miesbach-Bergham,
Tel. 0 80 25 / 64 73,
Fax 0 80 25 / 99 69 90
E-Mail: g-kinshofer@lbv.de

Stv. Vorsitzender
Peter Haberzettl, Tel. 0 80 25 / 31 39,
E-Mail: Peter.Haberzettl@t-online.de

Schatzmeister, Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung in Schulen
Georg Zech, Tel. 0 80 64 / 90 67 70,
E-Mail: georgzech@grosshub.de

Schriftführerin und Arbeit mit Kindern
Sybille Fahrer, Tel. 0 80 25 / 88 05

Arten- und Biotopschutz
Wolfgang Hiller, Tel. 0 80 22 / 7 59 59, E-Mail: Wolf.Hiller@t-online.de

Biotoppflege
Adi Wimmer, Tel. 0 80 21 / 96 25

Naturkundliche Führungen
Dr. Henning Fromm,
Tel. 0 80 21 / 50 52 49

Steinadler, Wasseramsel
Michael Wogh, Tel. 0 80 22 / 48 49

Notruf bei verletzten und kranken Vögeln
Maria Breiler, Bad Wiessee,
Tel. 0 80 22 / 71 91
Alfred Aigner, Sauerlach,
Tel. 0 81 04 / 96 36 (Greifvögel)

Bei Fledermäusen und Hornissen
Landratsamt Miesbach
Tel. 0 80 25 / 70 42 87 oder
0 80 25 / 70 42 54

Spendenkonto
KSK Miesbach – Tegernsee,
Nr. 93 120, BLZ 711 525 70

Geben Sie Ihr „JA“ - Ihre Stimme für einen Agro-Gentechnikfreien Landkreis Miesbach! Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.zivilcourage-miesbach.de

Wenn Sie daran interessiert sind, besondere Aufgaben zu übernehmen, können wir Ihnen eine Fülle von Anregungen bieten – bitte fragen Sie nach! Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für: Wasservogelzählungen, Amphibienschutz, Biotoppflege, Fledermausschutz, Nistkastenaktion, Haus- und Straßensammlung, Mitgliederwerbung, Wasseramselschutz, Neophytenbekämpfung usw.

Mehr Info über uns:
www.lbv-miesbach.de

Halbjahresprogramm 2010

Dienstag, 6. Juli 2010
Raufußhühner im Landkreis Miesbach
Helmut Ellrott
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 7. September 2010
Spinner und Schwärmer, unsere Nachtfalter
Georg Hofmann
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Sonntag, 3. Oktober 2010
European Bird Watch: Wasservogel-Beobachtung am Seehamer See
Gerhard Kinshofer
Treffpunkt: 14 Uhr am Damm bei Kleinseeham

Dienstag, 5. Oktober 2010
Das Naturschutzkonzept der Bayerischen Staatsforsten und Aktuelles aus dem Forstbetrieb Schliersee
Forstdirektor Stefan Pratsch
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 9. November 2010
Bayerns neue Vogelarten
Hans-Joachim Fünfstück, Landesamt für Umwelt, Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 7. Dezember 2010
Naturnaher Wasserbau
Baudirektor Andreas Holderer, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 4. Januar 2011
Reisebericht aus Kamtschatka – Wildnis, Vulkane, Lachse und Bären im nordöstlichen Sibirien
Dr. Klaus Lintzmeyer
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten um eine kleine Spende als Unkostenbeitrag!

Naturkundliche Führungen und Vorträge des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)

2. Halbjahr 2010 – Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Natur- und vogelkundliche Führungen
Erwünschter Spendenbeitrag für LBV-Mitglieder . . . Euro 3,–
Erwünschter Spendenbeitrag für Nichtmitglieder . . Euro 5,–
Kinder . . . . . kostenlos!
Bei Dauerregen fallen die Führungen aus. Anmeldung ist nicht erforderlich!

Juli

Samstag, 3. Juli 2010

Blumensommer auf den Hardtwiesen

Das Naturschutzgebiet „Hardtwiesen" (zwischen Weilheim und Bernried am Starnberger See) bietet – ausgehend von der kleinen Hardtkapelle – nicht nur einen schönen Blick auf das Alpenvorland, sondern zu dieser Jahreszeit auch bezaubernde Blumenwiesen, beispielsweise mit Sumpfgladiolen und verschiedenen Orchideenarten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz an der Hardtkapelle (Anfahrt über Bernried nach Bauerbach). Tagesexkursion mit Einkehrmöglichkeit mittags. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mauersegler – Delfine der Lüfte

Der Vortrag kann mangels geeigneter Räumlichkeit leider nicht stattfinden.

Donnerstag, 8. Juli 2010

Besichtigung der Hofpfisterei

Nachdem es die Hofpfisterei in den achtziger Jahren gewagt hat, ihre Brote nach streng ökologischen Vorgaben zu backen, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie mit in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die köstlichen „Öko-Backwaren".

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Diese Veranstaltung ist leider ausgebucht. Weiterer Termin am 25. November 2010.

Donnerstag, 8. Juli 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans ohne Flugschein

Es ist Mauserzeit: Neben den Grau-, Kanada- und Nonnengänsen, die den Nymphenburger Schlosspark das gesamte Jahr bewohnen, treffen wir zur Zeit der Schwingenmauser auch Streifengänse und einige Kuriositäten an. Zahlreiche Wasservögel beleben mit ihrem Nachwuchs den Schlosspark.

Dr. Silke Sorge, 17 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, vor dem rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Führung für Schulkinder geeignet. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Samstag, 10. Juli 2010

Gipfeltreff der Schwalbenschwänze

Am Rodelberg im Riemer Park sind häufig Schwalbenschwänze und andere Tagfalter zu beobachten.

Jochen Goldsche, Harald Süpfle, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Messestadt Ost (U2). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 6 78 92 68 oder Tel. 01 78 / 3 93 13 54

Sonntag, 11. Juli 2010

Naturkundlicher Spaziergang durch den Perlacher Forst

Im Sommer wird es im Wald viel zu sehen und zu beobachten geben an Kräutern, Blumen, Bäumen, Vögeln und anderen Tieren. Außerdem lässt sich besonders im Perlacher Forst die Ökologie des Waldes gut nachvollziehen.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Giesinger Waldhaus, Säbener Platz (U1 bis Mangfallplatz, dann mit Buslinie 39 Richtung Harlachinger Krankenhaus bis Haltestelle Griechenstraße). Dauer: ca. 4 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Montag, 12. Juli 2010

Perlen auf der Heide vor den Toren der Stadt

Botanische und insektenkundliche Abendexkursion im Naturschutzgebiet Panzerwiese im Münchner Norden

Tobias Maier, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Östlicher U-Bahnaufgang an der Dülferstraße (U2) vor dem MIRA-Parkhaus. Vom Bahnsteig Aufgang Richtung stadtauswärts wählen und dann im Zwischengeschoß Richtung Eingang Einkaufszentrum MIRA und erst dort, links daneben den Aufgang Panzerwiese (nicht schon am Bahnsteig!) wählen. Oben unter dem Dach oder davor warten.

Dauer: 2 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Die Exkursion fällt bei starkem Regen aus.

Information: Tel. 0 89 / 3 56 93 37, E-Mail: biotobi.pt@gmx.de

Freitag, 16. Juli, bis Sonntag, 18. Juli 2010

Bird Munich

Foto-Video Sauter veranstaltet zum dritten Mal die Bird Munich 2010 im Tierpark Hellabrunn. Wie auch die letzten beiden Jahre kommen Vogelfreunde und Naturliebhaber wieder voll auf ihre Kosten. Neben einer großen Auswahl an technischen Geräten zur Fotografie und Vogelbeobachtung ist ein breites Programm an Vorträgen und Führungen geboten. Sie sind herzlich eingeladen, den Infostand und die Vorträge des LBV zu besuchen! Näheres erfahren Sie unter: www.bird-munich.de

Samstag, 17. Juli 2010

Rechenspaß im Truderinger Wald

Gemeinsam wollen wir auf der Stromtrasse im Truderinger Wald Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit auf den alten Heideflächen noch viel mehr Spaß!

Norbert Horlacher, 9 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Hippelstraße (Buslinie 194). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Donnerstag, 22. Juli 2010

Spaziergang zu den Baum-Exoten

Es gibt auf der Welt schätzungsweise 25.000 verschiedene Laubbaumarten. Nur ein sehr kleiner Teil davon ist in Mitteleuropa heimisch. Aber sofern es das Klima zulässt, sind auch bei uns so manche „Baum-Exoten" zu bewundern, z. B. im Stadtgarten der Stadt München.

Dr. Eva Schneider, 17 Uhr

Treffpunkt: beim Giftgarten im Stadtgarten der Stadt München, Sachsenstraße 2 (ist auch Zugang zur Bezirkssportanlage). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Sonntag, 25. Juli 2010

Sommerkräuter-Spaziergang

Fast vor jeder Haustüre wachsen wohlschmeckende oder heilende Kräuter. Auf unserem Spaziergang wollen wir einige davon kennenlernen.

Dr. Eva Schneider, 10 Uhr

Treffpunkt: Olympiagelände, Ecke Ackermann-/Schwere-Reiter-Straße (Tramlinie 12, Haltestelle Infanteriestraße). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 28. Juli 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Tagfalter im Perlacher Forst (Vortrag mit Lichtbildern)

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16 oder Tel. 0 89 / 6 78 92 68

Naturerlebnis – Aktionen

für Kindergärten, Schulklassen, Schullandheimaufenthalte, Kindergeburtstage ….

Staunen - Spielen - Spaß haben

Infos unter www.lbv-muenchen.de, Projekte / Umweltbildung
Wir freuen uns auf Sie! Die LBV-UmweltpädagogInnen

Samstag, 31. Juli 2010

Naturkundliche Radtour (1)

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht an der Fröttmaninger Heide, zum Schlosskanal und zum Schleißheimer Schloss. Dort Einkehr im gemütlichen Biergarten und weiter über den Schleißheimer Flugplatz zur Panzerwiese.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Kieferngarten (U6) (keine Rundfahrt, Ende der Tour am U-Bahnhof Dülferstraße [U2]). Dauer: ca. 6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

August

Samstag, 7. August 2010

Naturkundliche Radtour (2)

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht zur ältesten Kirche im Stadtgebiet Münchens am Fuße des naturkundlich nicht uninteressanten Müllberges, von da aus durch den Isarauwald zum idyllischen Biergarten Garchinger Mühle und zurück.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Studentenstadt (U6), Ecke Ungerer-/Grasmeierstraße. Dauer: ca. 6 Stunden (ca. 25 km). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 18. August 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in und um München: Die Zugzeit beginnt, nun kommen Gänse aus teils entfernten Gegenden in das Münchner Stadtgebiet. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben, und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche beflügelten Gäste den Schlosspark aufsuchen.

Dr. Silke Sorge, 18 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, vor dem rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Für Schulkinder geeignet. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Sonntag, 22. August 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in und um München: Die Zugzeit beginnt, nun kommen Gänse aus teils entfernten Gegenden in das Münchner Stadtgebiet. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben, und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche beflügelten Gäste den Schlosspark aufsuchen.

Dr. Silke Sorge, 14 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, vor dem rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Für Schulkinder geeignet. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Samstag, 28. August 2010

Rechenspaß in der Allacher Heide

Gemeinsam wollen wir in der Allacher Heide Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch viel mehr Spaß!

Christian Köbele, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Allach (Westseite, Georg-Reismüller-Straße). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 28. August 2010

Radtour zu alten Bäumen

Auf beschaulichen Wegen von Fürstenfeldbruck nach Dachau finden sich noch uralte, beeindruckende Baumveteranen wie z. B. die mehr als 1000-jährige Linde in Puch oder die über 700 Jahre zählende Eiche in Eisolzried.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Fürstenfeldbruck (Rückfahrt nach München vom S-Bahnhof Dachau aus!). Dauer: ca. 7 Stunden (ca. 35 km). Einkehrmöglichkeit mittags. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Samstag, 28. August 2010

Europäische Nacht der Fledermäuse im Englischen Garten

Fledermausfest am Rumfordschlössl

In der Nähe des Chinesischen Turms gibt es heute ein großes Fest rund um die Fledermaus. Es erwarten Sie Spiele, Bastelaktionen und viel Spaß für Kinder und Erwachsene, Informationen, Öko-Kaffee und Öko-Kuchen.

AK Fledermäuse, 14 – 18.30 Uhr

Am Abend Fledermausführung

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten - die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.15 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Bei Regen bieten wir im Rumfordschlössl ersatzweise einen Diavortrag über Fledermäuse an. Information: Tel. 0 89 / 15 97 05 90 oder Tel. 0 89 / 6 42 27 56

September

Samstag, 4. September 2010

Naturkundliche Wanderung: Mühltal - Leutstetten - Wildmoos

Diese Wanderung wird durch die spätsommerliche Landschaft führen, auf einem Rundweg vom Mühltal aus, vorbei an heiligen Quellen und Orten von Leutstetten durch das Wildmoos und letztlich wieder zurück zum S-Bahnhof Mühltal (mit Biergarten).

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am ehemaligen S-Bahnhof Mühltal. Dauer: ca. 6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Freitag, 10. September 2010

Europäische Falternacht

Wir wollen Ordensbänder und andere Nachtfalter mit einem Rotweinköder anlocken. Ordensbänder gehören mit ihren kräftig roten oder blauen Hinterflügeln zu unseren schönsten Nachtfaltern.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 20 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Klinikum Harlaching (Tramlinie 15 oder 25). Dauer: ca. 2 Stunden. Bitte Taschenlampe mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Samstag, 11. September 2010

Ernte und Verarbeitung spätsommerlicher Früchte

Eine kleine Exkursion vermittelt zunächst Informationen zu Ökologie und Kulturgeschichte von Kornelkirsche, Holler, Eberesche und Co. Dann werden trickreich Früchte geerntet und am Wildniskocher sowie am Dampfentsafter zu Leckerbissen und Likör verarbeitet. Außerdem gibt es Kostproben von Ebereschen- und Holundermarmelade, Hagebuttenmus und Kornelkirschgelee, und zu alledem Rezepte zur Mitnahme.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Bioland Gärtnerei Hecker, Estingerstraße 14, Olching (15 Minuten Fußweg vom S-Bahnhof Olching). Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte kleines leeres Marmeladenglas mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Sonntag, 12. September 2010

Ernte und Verarbeitung spätsommerlicher Früchte

Eine kleine Exkursion vermittelt zunächst Informationen zu Ökologie und Kulturgeschichte von Kornelkirsche, Holunder, Eberesche und Co. Dann werden trickreich Früchte geerntet und am Wildniskocher zu Leckerbissen und Likör verarbeitet. Außerdem gibt es Kostproben von Ebereschen- und Holundermarmelade, Hagebuttenmus und Kornelkirschgelee, und zu alledem Rezepte zur Mitnahme.

Ulrich Dopheide, 15 Uhr

Treffpunkt: Eingang des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ), Englschalkingerstraße 166. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte kleines leeres Marmeladenglas mitbringen. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Montag, 13. September 2010

Vogelparadies Ismaninger Speichersee

Thomas Grüner, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Freitag, 17. September 2010

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten zur Nacht der Umwelt

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten - die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfah-

ren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Führung entfällt bei starkem Regen oder Wind. Information: Tel. 0 89 / 6 42 27 56

Samstag 18. September 2010

Biotoppflegeaktion: Schmetterlingswiese am Perlacher Forst

Mit den Erfahrungen der letzten Jahre wollen wir wieder die Pflege der mageren Wiese und Bahnböschung durchführen. Es wird vor allem bereits gemähtes Gras entfernt, teilweise werden Gehölze reduziert, um den Artenreichtum der Fläche zu erhalten.

Jochen Goldsche, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Großhesseloher Brücke (Tramlinie15 oder 25). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bei Regen wird ein Ersatztermin vereinbart. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 6 78 92 68

Samstag, 18. September 2010

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Führung entfällt bei starkem Regen oder Wind. Information: Tel. 0 89 / 6 42 27 56

Mittwoch, 22. September 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Vortrag mit Lichtbildern

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Jochen Goldsche, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16 oder Tel. 0 89 / 6 78 92 68

Samstag, 25. September 2010

Rechenspaß in einer Streuwiese nahe Gröbenzell

Gemeinsam wollen wir das Heu einer Streuwiese zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit im grünen Stadtrand von München noch viel mehr Spaß!

Christian Köbele, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Lochhausen. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Oktober

Samstag, 2. Oktober 2010

Naturkundliche Wanderung im Isartal

Wir beobachten die Vogelwelt am Ickinger Eisweiher, wandern im Auwald an Isar und Loisach bis zum Gasthof Aujäger und hoffen auf die Entdeckung erster Zugvögel sowie von Gänsesäger, Eisvogel und Wasseramsel. Wir erfahren einiges über die Entwicklung der Flößerei in früheren Zeiten und die Isarflusslandschaft.

Kurt Bauer, 10.10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Icking (S7), Rückfahrt ab Wolfratshausen. Dauer: ca. 5 Stunden. Bitte mitbringen: Fernglas, Brotzeit und Getränk. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 7 €, Kinder frei. Führung für Kinder ab 10 Jahre geeignet. Information: Tel. 0 89 / 7 55 32 80 oder Tel. 01 70 / 8 68 65 65

Montag, 4. Oktober 2010

Naturkundliche Reise durch Rajasthan (Nordindien)

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Jürgen Siegner, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Samstag, 9. Oktober 2010

Rechenspaß in der Freimanner Brenne

Nach der Herbstmahd wollen wir gemeinsam das Heu zusammenrechen. Dank der Pflegemaßnahmen konnten sich die Orchideen hier in den letzten Jahren weiter ausbreiten. Nebenbei genießen wir den herbstlich getönten Isarauwald.

Norbert Horlacher, 10 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Studentenstadt, in der Grasmeierstraße (U6). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Samstag, 9. Oktober 2010

Vom LBV empfohlene Exkursion von Dr. Silke Sorge (Diplom-Biologin)

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in und um München: Der Graugans-Zug befindet sich auf seinem Höhepunkt. Gänse aus teils entfernten Gegenden halten sich im Münchner Stadtgebiet auf. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben, und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche beflügelten Gäste den Schlosspark aufsuchen.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, vor dem rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte Fernglas mitbringen, soweit vorhanden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €, Kinder bis 15 Jahre frei. Für Schulkinder geeignet. Information: Tel. 0 89 / 30 60 06 18

Montag, 11. Oktober 2010

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes und der Delegierten

Unsere 1. Vorsitzende berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über eine rege Wahlteilnahme unserer Mitglieder.

Dr. Irene Frey-Mann, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 71

Sonntag, 17. Oktober 2010

Den Vögeln in die Nester geschaut

Jeden Herbst werden weit über tausend Nistkästen für in Höhlen brütende Vögel im Auftrag der Stadt München geleert und begutachtet. Die Überreste der vergangenen Brutsaison in den Nistkästen können viel über die Ereignisse des Sommers erzählen und Auskunft geben über das Leben der Vögel, das sonst nur im Verborgenen stattfindet. Wer neugierig ist und bei dieser immer wieder mit Überraschungen aufwartenden Arbeit dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Wir werden die Nistkästen am Bogenhausener Böhmerwaldplatz erkunden.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 11 Uhr

Treffpunkt: Böhmerwaldplatz, U-Bahnausgang Böhmerwaldplatz (U4 Richtung Arabellapark). Dauer: ca. 1 Stunde. Bitte warm anziehen. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Freitag, 22. Oktober, bis Sonntag, 24. Oktober 2010

Outdoor-Wochenende für Jugendliche von 15-18 Jahre

Urban ist auch gut – aber die Bergfreunde und Lagerfeuerzündler möchten ins Grüne und das natürlich nicht alleine. Mit Gleichgesinnten erleben wir Abenteuer in und mit der Natur, gehen Klettern und Trekken und, wer will, Mountainbiken und erfahren einiges über die Alpen vor unserer Nase. Ein Wochenende weg von zu Hause, raus aus der Stadt, vor herrlicher Bergkulisse. Über das Wochenende gehört die Blockhütte „Jochberg" mit eigenem Grillplatz, eigener Küche und 14 Schlafgelegenheiten uns! Rund ums Haus gibt es mehr als genug Platz zur freien Entfaltung und eine urgemütliche Atmosphäre mit eigener Lagerfeuerstelle.

Alexandra Baumgarten, Cathi Christl, Christian Stolz

Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Dauer: Freitag 14 Uhr bis Sonntag 16 Uhr. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 82, Fax 0 89 / 20 02 70 88, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Termine und auch spontane Aktionen der Greenerilla sind immer aktuell online unter www.greenerilla.de oder auch unter www.lbv-muenchen.de /Umweltbildung/Greenerilla zu finden.

Samstag, 23. Oktober 2010

Rechenspaß am Aschheimer Abfanggraben

Nach der Herbstmahd der Hänge am Abfanggraben wollen wir gemeinsam das Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit in diesem idyllischen Biotop noch viel mehr Spaß!

Christine Harzer, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Johanneskirchen (Ostseite). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 0 15 20 / 5 85 37 24

Montag, 25. Oktober 2010

Faszinierende Vogelbeobachtungen im naturnahen Garten

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Hans Werner, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Mittwoch, 27. Oktober 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Falter und ihr Lebensraum: Das Spatenbräufilz bei Egling (Vortrag mit Lichtbildern)

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Donnerstag, 28. Oktober 2010

Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt und Biotoppflege

Themen: Neuigkeiten von den Biotoppatenschaften und Rückblick auf ein erfolgreiches Biotoppflegejahr. Alle an der Natur in der Stadt und der Biotoppflege Interessierten sind herzlich eingeladen.

Christine Harzer, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 81

Samstag, 30. Oktober 2010

Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchtetee

Auf einem ungewöhnlichen Herbstspaziergang im Kapuzinerhölzl (München-Obermenzing) werden die dort entdeckten Wildfrüchte des Herbstes bestimmt und ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere besprochen. Geeignete Früchte werden dabei gesammelt, denn aus ihnen wird vor Ort ein Wildfrüchtetee bereitet. Außerdem soll ein Eichel-Kaffee gebraut und eine steinzeitliche Speise gereicht werden.

Ulrich Dopheide, 14.30 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Amalienburgstraße (Trambahnlinie 17). Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse und Teelöffel. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

Sonntag, 31. Oktober 2010

Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchtetee

Auf einem ungewöhnlichen Herbstspaziergang im Erdinger Stadtpark werden die dort entdeckten Wildfrüchte des Herbstes bestimmt und ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere besprochen. Geeignete Früchte werden dabei gesammelt, denn aus ihnen wird vor Ort ein Wildfrüchtetee bereitet. Außerdem soll ein Eichel-Kaffee gebraut und eine steinzeitliche Speise gereicht werden.

Ulrich Dopheide, 14.01 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Altenerding (S2). Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse und Teelöffel. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 77

November

GruppenleiterInnen-Seminar: Pädagogik - Mitbestimmung Teil II

Um neue Aspekte in die Naturgruppen fließen zu lassen, bieten wir ein Seminar für NaturgruppenleiterInnen: Wie kann ich Kinder und Jugendliche in den Freizeitgruppen das Programm mit gestalten lassen? Wie erkenne ich deren Wünsche und Bedürfnisse? Wie ermutige ich Kinder und Jugendliche, ihre Interessen kund zu tun? Dieses Seminar soll helfen, vorangegangene Fragen altersgerecht zu stellen und die Antworten in die Praxis umzusetzen. Es ist keine Voraussetzung, das Seminar

„Mitbestimmung Teil I" besucht zu haben. Es ist keine reine Wiederholung des ersten Teils – neue Aspekte zum Thema Mitbestimmung werden praxisnah und spielerisch vermittelt.

Alexandra Baumgarten und ReferentIn, 10 Uhr

Datum und Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Dauer: 7 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-NaturkindergruppenleiterInnen kostenlos, LBV-Mitglieder 20 €, Nichtmitglieder 35 €. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 70, Fax 0 89 / 20 02 70 88, E-Mail: p-eisenhut@lbv.de

Sonntag, 7. November 2010

Was machen Schmetterlinge im Winter?

Auch in dieser Jahreszeit gibt es Interessantes zu entdecken: Wir suchen Schmetterlingseier und Falter, die jetzt aktiv sind, wie Frostspanner und Pappelglucke.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 10 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle Klinikum Harlaching (Tramlinie 15 oder 25). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16

Montag, 8. November 2010

Eine Welt in der Vertikalen – Einblicke in das Spechtleben

Spechte sind Schlüsselarten unserer Wälder. Dafür sind sie mit erstaunlichen Fähigkeiten und Anpassungen ausgestattet. Warum können sie Holz bearbeiten ohne ihr Hirn zu schädigen? Warum schlüpfen deren Junge soviel schneller als andere Vögel? Der Vortrag will entführen in eine Welt vor unseren Augen, in der es aber noch einiges zu entdecken gibt.

Prof. Dr. Volker Zahner, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Donnerstag, 11. November 2010

Fledermäuse – faszinierende Jäger der Nacht

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Margarete Kistler, 20 Uhr

Vortragsabend im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Samstag, 13. November 2010

Jahreszeiten – Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Jahreszeiten in der Natur bedeuten nicht nur andere Sonnenaufgangszeiten oder andere Temperaturen. Tiere, Pflanzen, sogar die Erdkräfte reagieren intensiv mit. Um diesem zyklischen Geschehen nachzuspüren, besuchen wir den Paterzeller Eibenwald und die über 1000-jährige Tassilolinde in Wessobrunn zu verschiedenen Jahreszeiten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Gasthof „Eibenwald" in Paterzell. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Mittwoch, 24. November 2010

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Rückblick auf das Jahr 2010

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Jochen Goldsche, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Gäste willkommen! Information: Tel. 0 89 / 6 51 48 16 oder Tel. 0 89 / 6 78 92 68

Donnerstag, 25. November 2010

Besichtigung der Hofpfisterei

Nachdem es die Hofpfisterei in den achtziger Jahren gewagt hat, ihre Brote nach streng ökologischen Vorgaben zu backen, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie mit in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die köstlichen „Öko-Backwaren".

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Den Treffpunkt und weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung erforderlich: Tel. 0 89 / 4 70 44 30, Fax 0 89 / 4 70 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Dezember

Mittwoch, 1. Dezember 2010

Vorweihnachtliches geselliges Beisammensein

Alle Mitglieder des LBV und Freunde des Naturschutzes sind herzlich eingeladen.

Würmtalgruppe des LBV, 19 Uhr

Treffpunkt: Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 0 89 / 8 54 41 59

Sonntag, 12. Dezember 2010

Knospen der Bäume

Unsere einheimischen Laubbäume bilden bereits im Sommer die Knospen für den nächsten Frühling aus. So ist es gar nicht schwierig, im Winter die laublosen Bäume anhand ihrer Knospen zu bestimmen. Baumknospen sind jedoch nicht nur zum Bestimmen geeignet, sie erzählen noch vieles mehr, z. B. von Überwinterungs- und Überlebensstrategien.

Dr. Eva Schneider, 11 Uhr

Treffpunkt: Scheidplatz (U2, U3), U-Bahn-Ausgang Luitpoldpark. Information: Tel. 0 89 / 2 71 90 52

Montag, 13. Dezember 2010

Wissenswertes über die Vögel im Winter – mit Vogelbeobachtungen am Futterhaus

Der Stuttgarter Hobby-Ornithologe zeigt selten gesehene Bilder der Vögel im Winter und erklärt auch die Zugbewegungen von Rotkehlchen, Haussperlingen, Buchfinken und vielen anderen.

Reinhard Mache, 19.30 Uhr

Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: Tel. 0 89 / 2 00 27 06

Impressum

NaturschutzReport, 2. Halbjahr 2010, 28. Jahrgang, Heft Nr. 54

Herausgeber:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestraße 37, 80469 München, Telefon 0 89 / 2 00 27 06

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Heinz Sedlmeier, Klenzestraße 37, 80469 München

Lektorat: Siegfried Braun

Anzeigenbetreuung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42 / 9 25 30, Telefax 0 84 42 / 22 89

Layout, Litho, Druck und Verarbeitung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42 / 9 25 30, Telefax 0 84 42 / 22 89

Auflage: 7.500 Expl.

Titelbild: Wechselkröte - Foto: Eberhard Andrä

Der NaturschutzReport erscheint zweimal jährlich. Für Mitglieder des LBV ist der Bezug im Beitrag enthalten. Dieses Heft wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Altpapier gedruckt. Redaktionsschluss für Ausgabe 1. Halbjahr 2011: 4. Oktober 2010

Natürliche Energie für München. Und die gesunde Zukunft unserer Kinder.

München hat eine hohe Lebensqualität. Und damit das auch in Zukunft so bleibt, können Sie aktiv etwas dazu beitragen. Entscheiden Sie sich jetzt für M-Natur – das Ökostrom-Angebot der Stadtwerke München. Mit zusätzlich 1,82 Cent je Kilowattstunde fördern Sie die regenerative Energiegewinnung wie Wasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse. Egal ob Sie Privat- oder Geschäftskunde sind, mit M-Natur liegen Sie immer richtig. Darum: Jetzt informieren und auf M-Natur umsteigen. **www.swm.de**

M-Wasser M-Bäder M-Natur M-Wärme M-Erdgas Besser leben mit M.

TRADITION | HANDWERK | ÖKOLOGIE

Pfister Öko-Bauernbrote

GENUSS & NATÜRLICHKEIT

zu 100% aus Öko-Zutaten • aus reinem Natursauerteig • ohne Zusatzstoffe
extra lange und schonend gebacken • mit kräftig herzhafter Kruste

HOFPFISTEREI
seit 1331
MÜNCHEN

Hofpfisterei

GENUSS & NATÜRLICHKEIT

www.hofpfisterei.de